

Thorner Presse.



Abonnementspreis

Im Thorner und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petzschsche oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 296.

Sonntag den 18. Dezember 1898.

XVI. Jahrg.

Ueber die sogenannte Fleischnoth.

Der ständige Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrathes hat in seiner Sitzung am 10. Dezember d. Js. über die sogenannte Fleischnoth folgende Erklärung beschlossen:

1. Wenn auch der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten d. Js. etwas höher gewesen ist, als im Vorjahre, so ist durch diese Höhe des Preises die Ernährung des deutschen Volkes in keiner Weise bedroht worden, zumal den Konsumenten gleichzeitig Rindfleisch, Hammelfleisch und zubereitetes Schweinefleisch in Form von Schinken und Speck ebenso billig und vielfach noch billiger zur Verfügung stand, als in den Vorjahren. Der höhere Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten dieses Jahres ist eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung in der jährlichen Bewegung der Preise, die stets abwechselnd hoch und niedrig gewesen sind und den Stand des diesjährigen Preises wiederholt erreicht und ihn noch 1890 übertroffen haben.

2. Die deutsche Landwirtschaft ist nicht nur im Stande, den inländischen Bedarf an Fleisch allein, ohne ausländische Zufuhr, zu decken, sondern sie ist sogar so leistungsfähig, daß der deutschen Bevölkerung trotz ihrer starken Vermehrung von Jahr zu Jahr pro Kopf noch eine größere Fleischmenge zur Verfügung steht als in den Vorjahren. Es kann somit von einer Fleischnoth, einem Mangel an Fleisch in diesem Jahre ebensowenig die Rede sein, wie in früheren Jahren.

3. Die Ursache für die Behauptung einer Fleischnoth kann weder in den höheren Preisen, noch in der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh gefunden werden, da der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch 1890 und 1892 auf derselben Höhe und zum Theil noch höher stand als in diesem Jahre, trotzdem damals 6- bis 800 000 Schweine eingeführt wurden. Auch ist neben der etwas beschränkten Einfuhr von lebendem Vieh eine steigende Einfuhr von thierischen Produkten getreten, die im Laufe dieses Jahres bereits eine außerordentlich huldvolle und herzliche Ausdehnung erfahren hat.

4. Der tiefere Grund für die Behauptung einer Fleischnoth in diesem Jahre muß vielmehr in den durch die veränderten Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel verursachten Schädigungen der Viehhändler und Fleischer gesucht werden.

Während für den inländischen Fleischkonsum früher fast ausschließlich lebendes Vieh eingeführt und das fremde Vieh vom Händler auf die Schlacht- und Viehhöfe gebracht wurde und von dort in die Hände des Fleischer überging, dringen jetzt neben der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh die ausländischen, für den Konsum fertigen Fleischprodukte in das deutsche Reich ein und gelangen durch alle Kanäle des Verkehrs, durch den Verkauf in allen Delikatess-, Kolonial- und Krämerläden, zum größten Theil mit Umgehung des Fleischer, direkt an die Konsumenten. Der durch diese Einfuhr von Fleischprodukten, vor allem von Pöfelfleisch, Wurstfleisch, Schinken, Speck, Würsten, Talg und Schmalz, verursachte Preisdruck zwingt den Fleischer, für das frische Fleisch, das bisher verhältnismäßig am wenigsten unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden hatte, einen möglichst hohen Preis zu erzielen. Hierdurch erklärt sich die vielfach beobachtete Erscheinung, daß die Preise für frisches Fleisch höher sind als im Verhältnis zu den gleichzeitigen Schlachtviehpreisen erwartet werden sollte.

5. Eine weitere Deffnung der deutschen Grenze zu Gunsten der Einfuhr von lebendem Vieh darf im dringendsten Interesse einer wirksamen Bekämpfung der Viehseuchen und im vitalsten Interesse der gesicherten Fleischversorgung unseres Volkes auf keinen Fall zugelassen werden. Auch muß aus demselben Interesse gefordert werden, daß die Einfuhr von Fleischprodukten unter eine strenge hygienische Kontrolle gestellt wird.

Die Expansionspolitik der Vereinigten Staaten.

Im Kongress und im Senat der Vereinigten Staaten werden Stimmen laut, welche gegen die Expansionspolitik Amerikas Einspruch erheben. Daß von vornherein die Meinungen in den Vereinigten Staaten darüber getheilt sein würden, ob eine Gebietsvergrößerung durch Erwerbung von Kolonien angestrebt werden solle oder nicht, ist eine bekannte Thatsache. Zu dem Streit über die Prinzipienfrage aber kommt noch ein anderes politisches Bedenken, welches für viele Amerikaner, und größtentheils für solche von hervorragendem Rufe, eine mindestens ebenso große Bedeutung besitzt, wie die Auslegung der Monroe-Doktrin. Diese ange deuteten innerpolitischen Bedenken erblicken in der Oberungs politik Mac Kinleys eine Schädigung der demokratischen Partei und eine unberechtigte Stärkung des Anhanges der Republikaner.

Durch die im spanisch-amerikanischen Friedenstraktat durch Spanien aufgegebenen und von den Vereinigten Staaten oder vielmehr von Mac Kinley beanspruchten gewaltigen Kolonialgebiete und durch die weiteren Folgen, welche diese Politik unzweifelhaft zeitigen muß, wird ein neues Beamtenheer geschaffen, welches seine Existenz der republikanischen Partei verdankt und welches daher zunächst sammt seinen Familien, seinen Verwandten und Freunden eine sichere Gefolgschaft Mac Kinleys in der republikanischen Partei darstellt. Von welcher Bedeutung eine solche Thatsache für die Vereinigten Staaten ist, das braucht nicht besonders bewiesen zu werden. Bei jedem Wechsel in der Präsidentschaft wird beim Uebergang der obersten Staatswürde von den Republikanern zu den Demokraten und umgekehrt vollständige Auswechslung der Staatsbeamten von den Ministern bis zum letzten Zollschreiber durchgeführt. Die neuen Erwerbungen in Mittelamerika und in Ostasien erfordern ein Heer von mehreren tausend Beamten, von denen ein Theil sehr hohe Staatsstellungen einnehmen wird. Die Rückwirkung auf die innerpolitischen Verhältnisse zu Gunsten der republikanischen Partei ist daher unverkennbar, und es dürfte niemanden überraschen, wenn die demokratische Partei alle Hebel in Bewegung setzt, um, wenn nicht die Aufgabe der Annektion der Philippinen, so doch wenigstens eine gleichmäßige Vertheilung der Beamtenstellungen zwischen der republikanischen und demokratischen Partei durchzusetzen. Wird das letztere angestrebt, so dürfte sich für Mac Kinley und seine Partei ein ziemlich schwieriger Standpunkt ergeben.

Politische Tageschau.

Die Audienz des deutschen Botschafters Grafen Eulenburg beim Kaiser Franz Josef wird als befriedigender Abschluß der zwischen den beiden verbündeten Regierungen anlässlich der Ausweisungsangelegenheit stattgefundenen Erörterungen betrachtet.

Die Frage der Wasserbauverwaltung in Preußen ist durch das Staatsministerium nunmehr dahin entschieden worden, daß der größte Theil dieser Angelegenheiten auf das Ministerium der Landwirtschaft übergehen, während der Theil derselben, der jetzt schon vom Ministerium für Handel und Gewerbe ressortirt, diesem verbleiben soll. Die Frage unterliegt zur Zeit der kaiserlichen Entscheidung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Presse beschäftigt sich in letzter Zeit mehrfach mit Verhandlungen, die über Wiederherstellung der hiesigen Produktionskräfte stattfinden sollen. Dabei begegnet man in einigen Zeitungen der Bemerkung, daß „Verhandlungen“ in dieser Angelegenheit von vornherein aussichtslos sein würden. Wir vermögen dieser pessimistischen Auffassung nicht beizupflichten, glauben vielmehr, daß es bei einigem Entgegenkommen von beiden Seiten

nicht unmöglich sein würde, unter voller Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen eine dem wohlverstandenen Interesse aller Beteiligten entsprechende Lösung zu finden.

Der Verlauf der Etatsdebatte war diesmal ein hervorragend ruhiger. Die Oppositionspresse, welche erregter Debatten bedarf, um diese Erregung weiter ins Volk zu verpflanzen und dadurch für ihre Agitationen den Boden vorzubereiten, ist höchst enttäuscht. „Ruhig“ ist dieser Art Presse deshalb gleichbedeutend mit „interesselos“, und darum kann man sich nicht wundern, wenn der „Vorwärts“ mit dem „Berliner Tageblatt“ in der „Verurtheilung“ der so „interesselos“ verlaufenen Budgetdebatte einig sind. In der Bevölkerung, die mit Widerwillen die verschiedenen Skandal-szenen im letzten Reichstage beobachtet hatte, wird man in dieser Hinsicht ganz anderer Meinung sein und über den ruhigen Verlauf der diesmaligen Verhandlungen Genugthuung empfinden. Die Oppositionsredner — das erwies sich auch diesmal aus den „großen“ Reden Richters, von Bollmars und Bebel — verfügen nur immer über dieselben „ollen Kamellen“, und allein die Tonart und der Klatsch, welchen sie in ihre Auslassungen verflechten, ist gewissen Leuten „interessant“. Zweifellos kann es nur der Hebung des parlamentarischen Niveaus dienen, wenn man derartige Redeleistungen nicht höher bewerthet, als ihnen zukommt. Das ist in den hinter uns liegenden Reichstagsitzungen geschehen. Der Reichstag ist eben aus anderen Elementen zusammengesetzt als Volksversammlungen und hat darum alle Ursache, auch auf eine entsprechende Tonart in seinen Debatten Berth zu legen. Wie sachlich diesmal die Staatsverhandlungen verlaufen sind, kann man aus der ungewöhnlichen Thatsache ersehen, daß am Schlusse derselben nur eine persönliche Bemerkung nothwendig war und zwar eine solche des Herrn — Bebel.

Die preussische Regierung wird, wie offiziös berichtet wird, im Landtage für die von Herrn von Köller im nördlichen Schleswig befolgte Ausweisungspolitik unumwunden eintreten. Es sei keinen Augenblick zu bezweifeln gewesen, daß der Oberpräsident von Schleswig-Holstein bei seinem thatkräftigen deutschen Vorgehen die Regierung sowohl wie den weitaus größten Theil des deutschen Volkes hinter sich hatte.

Ein Ausschub der Abrüstungskonferenz ist nach Petersburger Nachrichten wahrscheinlich, voraussichtlich bis zum Mai.

Die Sammlung der Pariser „Libre Parole“ zu Gunsten der Wittve des Obersten Henrys anlässlich ihres Prozesses gegen Reinach ergab bisher etwa 22 000 Franken. An der Spitze der heutigen Sammelliste steht General Mercier.

Major Marchand hat, wie der „Intransigent“ zu berichten weiß, dem Minister des Aeußeren, Delcassé, wegen des Auftrages, Fashoda zu räumen, einen im scharfen Tone gehaltenen Brief geschrieben und gleichzeitig seinen Abschied eingereicht, doch ist das Gesuch nicht genehmigt worden.

Die Reorganisation der französischen Kolonialarmee bildet schon seit zehn Jahren und länger ein ständiges Thema parlamentarischer Erörterungen bei unseren westlichen Nachbarn. Man wirft dem jetzigen System vor, daß es durch das überaus schnelle numerische Wachstum des Etats der Kolonialtruppen weit überholt und nicht mehr im Stande sei, den Anforderungen einer zweckmäßigen Funktionirung des überseeischen Dienstes zu genügen. Insbesondere erweist sich die Schaffung einer außerhalb des Verbundes der auf die allgemeine Wehrpflicht mit kurzer aktiver Dienstzeit basirten nationalen Armee stehenden Kolonialarmee mit jedem Tage als nothwendiger. Pariser Meldungen zufolge wird die Kammer sich nach Neujahr mit dieser Materie eingehender zu beschäftigen haben.

Die spanische Regierung setzt ihre letzte Hoffnung auf den amerikanischen Senat. Eine offiziöse Note besagt, die Regierung werde die Ratifikation des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat abwarten, ohne die Abtretung spanischen Gebietes zu beschleunigen, da der Senat den Vertrag möglicherweise nicht genehmigen werde. Zugleich wird aus Madrid gemeldet, daß die kubanische Regierung den Januarkoupon der kubanischen Schuld bezahlen würde.

Ein englisches Kriegsschiff von 15 000 Tons ist am Donnerstag in Chatam vom Stapel gelassen und „Irresistible“ getauft worden. Es wird als das „mächtigste Kriegsschiff der Welt“ bezeichnet zusammen mit zwei gleich großen Schwester Schiffen, von denen das eine, „Formidable“, jüngst fertig geworden, das andere noch im Bau begriffen ist.

Im preussischen Staatsministerium sind Erleichterungen für den Bezug des russischen Petroleums gegenüber dem Wettbewerb des amerikanischen erwogen und ist eine bezügliche Vorlage für den Bundesrath in Aussicht genommen.

In China hat sich am Dienstag ein wichtiges Ereigniß vollzogen. Die Kaiserin-Wittve empfing in Peking zum ersten Male die Gemahlinnen der Gesandten der europaischen Mächte. Die Damen versammelten sich in der englischen Gesandtschaft und begaben sich von dort in den kaiserlichen Palast, wo feierlicher Empfang stattfand. Der Kaiser saß zur Linken der Kaiserin-Wittve. Die Gemahlin des englischen Gesandten, Lady Macdonald als Doyenne verlas eine Adresse in englischer Sprache, in welcher die Kaiserin im Namen der Damen zu ihrem Geburtstag beglückwünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich — so meldet „Wolffs Bureau“ — außerordentlich huldvoll und herzlich.

Wegen Ankaufs der Karolinen schweben wirklich, wie der Madrider „Imparcial“ bestätigt, Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien.

Die Pest auf Madagaskar ist nach einer am Donnerstag in Paris eingegangenen Meldung endgiltig auf Tamatave beschränkt und nimmt dank den ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezember 1898.

Seine Majestät der Kaiser hat sich heute Mittag von Springe nach Hannover begeben und gedachte heute Abend wieder in Potsdam einzutreffen.

Der Großherzog von Baden traf gestern Vormittag, von München kommend, zu kurzem Besuch des königlichen Hofes zu Stuttgart ein. Auf besonderen Wunsch unterblieb jeder größere Empfang auf dem Bahnhof. Der König war zur Begrüßung anwesend. Der Großherzog trug die Uniform seines 8. württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges begleitete der König seinen hohen Gast in geschlossenem zweispännigem Wagen nach dem königlichen Residenzschloß. Mittags 1/2 Uhr begab sich der Großherzog nach dem Wilhelmshof, wo die Kaiserin ihn begrüßte. Alsdann fand ebenda ein Frühstück statt, an dem das Königspaar mit dem Gast theilnahm. Um 4 1/2 Uhr war im Wilhelmshof Familientafel. Nach aufgehobener Tafel erfolgte 6 Uhr 10 mit fahrplanmäßigem Zuge die Rückkehr nach Baden.

Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist in Hongkong eingetroffen, wo sie das Weihnachtsfest mit ihrem Gemahl verbringen wird. Im Februar erfolgt die Weiterreise nach Rußland.

Der Titel eines Herzogs von Lauenburg, von dem Fürst Bismarck bekanntlich niemals Gebrauch gemacht hat, ist nicht auf den ältesten Sohn Bismarcks übergegangen. Im neuen Gotha'schen Hofkalender wird ausdrücklich bemerkt, daß Fürst Otto v. Bismarck preussischer Herzog von Lauenburg ad personam gewesen sei.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

Der Bundesrath genehmigte gestern die Vorlagen betr. die anderweitige Festsetzung der Gebühren für Postanweisungen und für Sendungen von Waarenproben, sowie betr. die Ertheilung der Befugniß zur Follabfertigung von Wollengarn als hartes Kammgarn.

Die Meiningensche Synode beschloß die Einführung eines biblischen Lesebuches an Stelle der jetzt gebrauchten Vollschrift in den Volksschulen des Herzogthums.

In Breslau tagte am 2. d. M., wie berichtet, der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft, und ihr Vorsitzender, Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin Johann Albrecht, Hoheit, brachte das Hoch des Kaisers aus — „zum ersten Male,“ wie er unter lebhaftem Beifall der Festtafel hervorhob, „in deutschem Kolonialwein.“ Graf Arnim, Besitzer der berühmten Fürst Bücklerschen Herrschaft Muskau, sprach: „Deutschland ist ein junger Riese, berufen zum Ersatz absterbender Nationen, denen die Kraft, Kolonien zu verwalten, nicht mehr innewohnt. Bei Auftheilungen solcher Besitzungen Unfähiger muß daher das deutsche Reich mindestens sein Pflichten erhalten.“

An den früheren Reichstagspräsidenten Frhrn. von Buol hat der Vorstand der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages ein Dankschreiben für seine jahrelange Mitarbeit gerichtet. Das Befinden des Herrn von Buol hat sich erheblich gebessert.

Die Abgg. Dr. Haffe (natlib.), Dr. Lehr (natlib.) und Graf von Arnim (Rp.) haben beim Reichstage einen Gesekentwurf über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit eingebracht.

Abg. Roschke (Dessaun) und Dr. Pachnicks haben mit Unterstützung der freisinnigen Vereinigung beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage baldmöglichst einen Gesekentwurf, betreffend Erziehung von Arbeitsnachweiser vorzulegen, durch welchen bestimmt wird, daß auf Antrag und nach Anhörung einer entsprechenden Anzahl beteiligter Arbeitgeber und Arbeitnehmer Gemeinden bzw. weitere Kommunalverbände, insoweit innerhalb ihrer Bezirke kommunale oder gemeinnützige Arbeitsnachweise, welche den Vorschriften des zu erlassenden Gesetzes und den örtlichen Bedürfnissen entsprechen, nicht vorhanden sind, durch die Landeszentralbehörde zur Erreichung und Unterhaltung solcher Arbeitsnachweise angehalten werden können.

Die große Landwirtschaftswoche des nächsten Jahres wird vom 13. bis 17. Febr. dauern.

Bayreuth, 15. Dezember. Wegen Vertheilung an den bei Gelegenheit der Reichstagswahl in Helmbrechts vorgekommenen Unruhestörungen wurden vom hiesigen Schwurgerichte einer der Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, zwei zu je 1 1/2 Jahren Gefängniß und fünfzehn zu Gefängniß von 1 bis 9 Monaten verurtheilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Provinzialnachrichten.

Culmb., 16. Dezember. (Keine Weihnachtsgeschenke mehr bei den Kaufleuten.) Die Kaufleute unserer Stadt haben sich bei einer Strafe von 300 Mark verpflichtet, keine Weihnachtsgeschenke mehr zu verabfolgen.

Verl., 16. Dezember. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde vor Eingang in die Tagesordnung dem vom Magistrat eingebrachten Dringlichkeitsantrag, betr. Erweiterung des Wäpamts zugestimmt und die Kosten hierzu bewilligt. Ferner fand der Magistratsvorschlag die Bestätigung der Versammlung, wonach die elotionsberechtigten Hausbesitzer die diesjährige baare Revenüe in Höhe von 1 1/2 Pf. pro Thlr. Taxwerth des Hauses ausgezahlt erhalten. Es gelang im ganzen 21 140 Mark zur Verteilung. Nach Annahme der neuen Geschäftsordnung wurde die Sitzung geschlossen. — In der Gebr. Barbon'schen Kontraktbelegen die Forderungen 20 809,35 Mk. 10 600 Mk. kommen als verfügbarer Massenbestand demnächst zur Verteilung. — Der Verein zur Besicherung armer evangelischer Schulkinder blickt in diesem Jahre auf eine fast 50 jährige, segensreiche Thätigkeit zurück und wird in den nächsten Tagen seine 50. Besicherung feiern.

Briesen, 16. Dezember. (Verschiedenes.) Der am 27. v. Mts. vom vaterländischen Kreis-Frauenverein veranstaltete Wohlthätigkeitsbazar hat den über Erwarten großen erfreulichen Reinertrag von 1097,41 Mark ergeben. — Die Einweihung der von der Anstaltungs-Kommission erbauten evangelischen Kirche in Hynst, welche am Donnerstag stattfand, gestaltete sich zu einem erheblichen Feste. Die Weiherede hielt Herr Generalsuperintendent D. Böblin-Danzig, Herr Superintendent Doliva-Briesen hielt die Liturgie und Herr Prediger Bennenwig dann die erste Predigt in der neuen Kirche. Bei der Verabschiedung von dem früherer gottesdienstlichen Zwecken benutzten Raume hatte Herr Pfarrer Habicht-Griewenhof die Ansprache gehalten. An der Feier nahmen außer den Geistlichen des Kreises noch theil der Präsident der Anstaltungs-Kommission Herr von Wittenburg, Herr Landrath Peterien-Briesen, die Herren Kreisdeputirten des Kreises und der Kreisynodalvorstand u. a. Nach dem Weihefeste folgte in den Sälen des Gutshauses ein Festessen, bei dem Herr Präsident

von Wittenburg den Kaiserthron ausbrachte. Der Herr Generalsuperintendent toastete auf die Gemeinde Hynst und Herr Landrath Peterien auf den Herrn Generalsuperintendenten. Herr Superintendent Doliva dankte der Anstaltungs-Kommission für die kirchliche Fürsorge, die sie ihren Anstellern angedeihen lasse. — Nach der im November d. Js. vorgenommenen Personenstands-aufnahme zählt unsere Stadt 5612 Einwohner.

Königs., 15. Dezember. (Anstellung eines Stadtbauführers.) Die Stadtverordneten beschloßen heute, vom 1. April k. J. ab einen Stadtbauführer anzustellen und zwar mit 2100 bis 3600 Mk. Gehalt und 5 Mark tägliche Diäten bei Arbeiten auf Abbauten, die weiter als 5 Kilometer von der Stadt entfernt liegen. Bewerber müssen die Prüfung als Maurer- oder Zimmermeister bestanden haben.

Danzig, 16. Dezember. (Der Untergang des Dampfers „Adele“) mit seiner gesamten Besatzung von wahrscheinlich 10 Mann muß nach den heute eingegangenen weiteren Nachrichten leider als sicher angenommen werden. Bereits am Dienstag trieben an der Außenküste der Halbinsel Sela Planken und Bretter umher, wie die Nachsicher dort bemerkten. Auch am Strande fand man einzelne Schiffstrümmen, Theile einer Kajüte und dergl. Am Mittwoch wurden dann bei Seiftern zwei Klischenposten angetrieben.

Notalnachrichten.

Zur Erinnerung. Vor 28 Jahren, am 18. Dezember 1770, wagten es zwei badische Brigaden bei Ruitz südlich von Dijon, den Feind in überlegener Stellung anzugreifen. Nach einem erbitterten Kampfe traten die Franzosen am Abend einen fluchtähnlichen Rückzug an, das Kampffeld nebst 700 unüberwundenen Gefangenen in den Händen der Sieger lassend.

Vor 156 Jahren, am 19. Dezember 1742, wurde in Stralund der namhafte Chemiker Karl Friedrich Wilhelm Scheele geboren, der Sauerstoff und Chlor entdeckte. Bekannt ist das Scheele'sche Grün (arsenit-farbes Kupferoxyd) mit schöner, aber giftiger Farbe. Scheele starb am 21. Mai 1786 als Apotheker zu Köping.

Thorn, 17. Dezember 1898 (Stadtverordneten-Erwahl) Am Montag findet die Stadtverordneten-Stichwahl in der zweiten Abtheilung zwischen den Herren Baugewerksmeister Ulmer und Rechts-anwalt Aronjohu statt, worauf wir die Wähler nochmals hinweisen. Herr Ulmer ist eine jüngere tüchtige technische Kraft, wie sie die Stadtverordneten-Versammlung auch noch braucht. Selbst wenn man der Meinung war, daß es an einer zweiten juristischen Kraft in der Stadtverordneten-Versammlung fehlt, wird man bei der Stichwahl für Herrn Ulmer stimmen können, da es für die Wahl eines Juristen doch darauf ankommt, daß er möglichst die Stimmen aller Wähler auf sich vereinigt, was im vorliegenden Falle ausgeschlossen erscheint, da Herr Ulmer ja nahezu dieselbe Stimmenzahl bei der Hauptwahl erhalten hat, als sein Gegenkandidat.

(Ordensverleihung) Dem Förster a. D. Harg zu Karthaus ist der königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Besitzer Gehlauer in Scharnau als Amtverwalter bestätigt.

(Die Polen und die deutschen Parteien.) Die „Gazeta Torunska“ schreibt: Berliner Zeitungen bestätigen die Nachricht, nach welcher die Mehrheit des Zentrums dafür war, dem Polen das Amt eines Sekretärs im Reichstage abzunehmen und einem Sozialisten anzuvertrauen, für welchen auch die Freisinnigen stimmten. Nur den Konservativen haben wir es zu verdanken, daß unser Repräsentant in diesem Amte nicht zurückgetreten wurde. Wir halten dieses keineswegs für einen Sieg unserer Sache, sondern betrachten es nur als eine Charakteristik der konservativen Anschauungen. Die polnische Landbevölkerung hält diesen Vorgang als etwas ganz selbstverständliches, wenn die deutschen Landwirthe (aus denen sich die konservative Partei doch wohl zum größten Theile zusammensetzt) in Wahrung gleicher Interessen mit ihren polnischen Berufsgenossen Hand in Hand gehen. Wenn jedoch der polnische Landwirth bei den Wahlen sich auf liberale Seite stellt, so thut er dieses sehr ungern. In dieser Angelegenheit haben wir eine Zuschrift erhalten, die wie folgt lautet: Die diesjährige Wahl des parlamentarischen Bureaus hat nach meiner Ansicht eine große politische Bedeutung, denn zum ersten Male nach längerer Unterbrechung fanden diesmal die Polen mit den Konservativen auf gleichem Standpunkte, der einzigen in Betracht kommenden deutschen Partei, mit welcher der polnische Landwirth ein Kompromiß eingehen könnte, daß er zu fürchten hat, daß er dadurch die Landwirtschaft und somit seine eigenen Interessen schädigen würde. Dieses fühlen auch die deutschen Landwirthe und vermuthen oft den Umstand, daß sich in der Provinz Posen und in Preußen die deutschen und polnischen Landwirthe gegenseitig bekämpfen, denn unter dieser Uneinigkeit leiden unsere landwirtschaftlichen Provinzen zu Gunsten der industriellen Gegenden; am besten geht der liberale Kapitalismus daraus hervor, welcher unter die ostelbischen Landwirthe die Fackel der Unzufriedenheit in Form des nationalen Kampfes warf, den die denkenden konservativen Landwirthe für ein Unglück halten. Die ersten antipolnischen Gesetze sind auch zusammen mit den Waigesetzen unter der liberalen Aera entstanden. Die Konservativen alten Datums verstehen im Gegentheil nicht den ganzen Kampf gegen das polnische Element. Wenn sie sich dazu heranziehen lassen, so geschah dieses hauptsächlich aus traditioneller Anhänglichkeit zur Unterstützung der Regierung, und im besonderen wurden die Konservativen dazu vom eigenen Kanzler veranlaßt. Wenn die Polen die Hälfte der politischen Opfer, welche sie Caprivi, der die Landwirtschaft untergraben wollte, zu fügen legten, dem Fürsten Bismarck, der die Landwirtschaft vor dem Ruin bewahren wollte, entgegengebracht hätten, dann würden sich die Verhältnisse bei uns anders gestaltet haben. Wir würden wahrscheinlich auch dann eine Kolonisations-Kommission bekommen haben — denn eine solche war nöthig —, aber die Polen würden von der Erwerbung eines Grundbesitzes nicht ausgeschlossen sein, denn das steht im Widerspruch zu einem gesunden ökonomischen Grundgedanken. Wenn somit die rückwärtslose Bekämpfung Bismarck's ein Fehler war, so war die Anhänglichkeit für

Caprivi, welcher ein Gegner der Landwirtschaft war, ein um so größerer Fehler. Diese Fehler haben hauptsächlich die antipolnischen Gesetze veranlaßt, welche unter den Deutsch-Konservativen populär geworden sind und dieselben zum S.-K.-Eisens hinübertrieben, der jedoch, wenn er überhaupt einen praktischen Werth hat, nur den liberalen Elementen einen Nutzen verspricht und ihnen die Uebermacht über die Konservativen verbürgt. Dieses sind die theoretischen Anschauungen zum mindesten eines Theils der Konservativen. Ich war stets ein Gegner des Herrn Koscielski, aber nicht deshalb, weil derselbe die Militär- und Marine-Projekte unterstützte, sondern aus dem Grunde, weil er sich bei Caprivi einschmeichelte, was einmal diese, andermal jene Deutsche reizte. Ein Friede mit der Regierung würde unzweifelhaft gute Folgen haben, aber man hätte schon zu jener Zeit daran denken müssen, als die Regierung noch die einflussreichsten Staatsbeamten hinter sich hatte. Die vornehmlichste Politik war zur Zeit Caprivi's und besteht auch noch jetzt darin, sich aller Beteiligungen an den Kämpfen der deutschen Parteien zu enthalten, insoweit es sich nicht um den Schutz der Landwirtschaft, wie überhaupt der ökonomischen Interessen unserer Provinzen handelt. Auf dieser Grundlage wäre eine gewisse Verständigung mit den konservativen Landwirthen möglich. Ich denke hierbei nicht an einen polnisch-konservativen Kompromiß; im Gegentheil bin ich völliger Gegner eines solchen, denn dabei würden beide Parteien schlecht auskommen. Ich verlange nur, daß wir aufhören, uns den Liberalen, Freisinnigen und dem Zentrum dienstbar zu erweisen. Mit den Liberalen vereinigt uns nichts, sondern alles trennt uns von ihnen, bei der religiösen Ueberzeugung stehend und mit den ökonomischen Interessen endend. Was die Zentrumsleute anbetrifft, so muß man erinnern, daß dieselben uns während des Kulturkampfes treu zur Seite standen. Zur Zeit aber verbreitet sich im Zentrum selbst bei unseren aufrichtigsten Freunden immer mehr die Ansicht, daß seine Parteinteressen es ihm nicht erlauben, sich als Beschützer der Polen engagieren zu lassen. Man muß vom realen Standpunkt selbst anerkennen, daß das Zentrum aus dem Kampfe gegen das Polenthum einen Nutzen hat, indem die Deutsch-Katholiken hierdurch immer mehr Zugewandte und Einflüsse in kirchlichen Angelegenheiten erwirken. Das Zentrum würde auch der Erbe der polnischen Reichstagsfraktion sein, wenn das polnische Volk anfangen sollte, sich in Massen zu germanisieren; denn in Wahrheit greift das Zentrum schon jetzt nach der Hinterlassenschaft, ohne erst unseren politischen Tod abzuwarten. Daß der politische Standpunkt der Konservativen und anderer deutschen Parteien daraus keinen Nutzen haben würde, wenn in Posen und Westpreußen eine deutsch-katholische Mehrheit (welche nur Zentrumsleute wählen würde), gegenüberstehen sollte, ist wohl begreiflich. Deshalb wünscht wohl auch das Zentrum aus tiefstem Herzen unsere nationale Unterdrückung; in jedem Falle arbeitet es aber für die Germanisierung erfolgreicher als die Konservativen. Deshalb betone ich es nochmals, daß ich nicht für ein Kompromiß mit den Konservativen bin, ich wünsche jedoch, daß wir uns in Zukunft den Liberalen nicht mehr dienstbar erweisen, wie dies in Culmsee geschehen ist, auch nicht dem Zentrum, wie das in anderen Wahlkreisen der Fall war. Wo wir unseren Kandidaten nicht durchbringen können, da ist es am besten, sich der Stimmgabe zu enthalten, wie das früher stets üblich war. Den Konservativen aber einen Fuß zu stellen, hat nach meiner Ueberzeugung keinen Zweck. — Die „Gaz.“ überläßt die Ausföhrungen der Korrespondenz dem Urtheil ihrer Leser.

(Turnverein.) Der Vorstand des Turnvereins hielt gestern Abend im Artushofe seine Monatsführung ab, und ist aus den Verhandlungen folgendes hervorzuheben: Seit der letzten Sitzung im November sind 8 neue Mitglieder beigetreten. Am den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, durch Mitgliedskarten sich als Turner auszuweisen zu können, hat der Vorstand schon ausgefertigte Karten aus einer Heibelberger Kunstankalt beschafft; dieselben werden den Mitgliedern zum neuen Jahre zugehen. Von den Bestrebungen einzelner ostpreussischer Vereine, den Turnkreis 1 zu theilen, wird Kenntnis genommen und beschlossen, sich abwartend zu verhalten, so lange die Verhandlungen ihren geschäftsmäßigen Weg gehen. Insbesondere hat sich der Vorstand mit den Vorbereitungen zu der bevorstehenden Vereins-Weihnachtsfeier zu beschäftigen. Die Weihnachtsfeier, welcher die Jahresversammlung vorgeht, findet Dienstag, 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Nicolai statt. Sie wird aus Weihnachtskneipe, Weihnachtsbaum, Verlosungen, Einbeschreibungen und allerlei auf die Feier begüglichen Scherzen bestehen. Daß die hierzu gewählte Kommission alles daran setzen wird, um diesen Abend wie alljährlich zu einem genussreichen zu gestalten, können wir schon heute mit gutem Gewissen beklagen.

(Artushof-Konzert.) Sonntag den 18. d. Mts. findet im Artushofe kein Konzert statt. In den beiden Weihnachtsfeiertagen wird die Kapelle des 61. Infanterie-Regiments zwei große Festkonzerte mit ausserordentlichen Programmen geben. Der Saal wird feierlich geschmückt sein.

(Am morgigen Sonntag) finden im Schützenhause nachmittags und abends die letzten Vorführungen der vaterländischen Festspiele statt. — Die Verpachtung der Eisungung im staatlichen Thorer Winterhafen fand heute vormittags im Bureau des hiesigen Wasserbauamts für das Jahr 1898/99 statt. Meibietender blieb mit einem Gebot von 435 Mark für die Eisungung des Hafenbeckens Herr Brauereibesitzer Horwiz, in Firma Th. Spengel. Derselbe blieb auch Meibietender für die Eisungung der Einfahrt zum Hafen mit 340 Mark. Die Verpachtung bringt also im ganzen dem Staate für diesen Winter 775 Mark, fast das Dreifache des vorigen Jahres.

(Stechbrieflich verplagt) Wird von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der 18 Jahre alte Scharwerter Michael Paczowski aus Bluskowen wegen Diebstahls, Bedrohung und Thierquälerei.

(Druckfehler.) Der Preis des unter „Litterarisches“ besprochenen Buches „Johann von Klenz“, der Kampf um die Marienburg, von J. von Wildenradt beträgt nicht 1,00 Mk., sondern 1,60 Mk.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

Podgorz, 16. Dezember. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein veranstaltet seine Weihnachtsfeier am Donnerstag den 22. d. Mts. abends 6 1/2 Uhr im Trenkel'schen Saale. — Der landwirtschaftliche Verein hielt Mittwoch abends im Vereinslokale (H. Meher) seine letzte diesjährige Sitzung ab, die sehr gut besucht war. Zunächst wurden die Vereinsabende für das Jahr 1899 festgesetzt, und zwar findet die erste Sitzung am Mittwoch den 18. Januar 1899, abends, im Meher'schen Lokale statt. Dann wurden verschiedene kleinere Vereinsangelegenheiten erledigt und die Herren Fleischermeister Ulmer-Podgorz, Beifiger Heinrich Koschabel-Gr. Neßau und Besitzer Günther-Rudat, der Vorsitzende des Vereins, als Vorkonferenzen-revisoren in Vorschlag gebracht; die Wahl wird in der am 18. Januar stattfindenden Sitzung vorgenommen. Ein Vorschlag „Anleitung über Verwendung und Nutzen künstlicher Dünger“ wurde den Mitgliedern ausgehändigt. Der Verein feiert am Mittwoch, den 28. Dezember abends von 8 Uhr ab, im Meher'schen Lokale ein Wintervergnügen. — Ueber die Sitzung der Gemeindevertretung am Dienstag ist noch zu berichten: Die königliche Eisenbahnverwaltung hat, wie bekannt, beim Magistrat die Einwilligung nachgesucht, für ihre Grundstücke und drei Beamtenhäuser einen Kanal zur Ableitung des Spülwassers anlegen zu dürfen, wofür die Stadt eine Entschädigung von 2000 Mark beanspruchte; gleichzeitig bitten die Besitzer der Häuser 2—12 auf ihre Kosten einen Kanal zu gleichem Zwecke bauen zu dürfen. Es wird beschlossen, daß die Stadt von der Forderung von 2000 Mark Abstand nimmt, wenn sich die Eisenbahnverwaltung bereit erklärt, daß letztere Leitung an die ibrige angegeschlossen wird und künftig auch andere Hausbesitzer oder die Stadt sich anschließen dürfen. Für minderwertiges und beanstandetes Fleisch soll am Polizeigebäude eine Freibank gebaut werden. Der Vorsitzende theilt mit, daß die Wahl des Rentiers Herrn A. Sobte als Magistratschöffe von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden ist. Der Besitzer Kuhn hat seine Pachtung einer städtischen Wiese gekündigt. Es wird hiervon Kenntnis genommen und beschlossen, die Wiese künftig anstatt auf 3 auf 6 Jahre zu verpachten; auch soll die Wiese mit einem Baum umgeben werden. Die Arbeiterin Schön, die der Kommune Podgorz schon ein ordentliches Stück Geld gestiftet hat, befindet sich jetzt im Irrenhause und dürfte nun weitere Kosten nicht mehr verursachen, der Arbeiter Schön und 3 Kinder sind jedoch von Thorn hierher verwiesen worden, und hat Podgorz für die im Krankenhause zu Thorn verplegten Kinder nochmals 107,75 Mark zu zahlen. Soffentlich ist dies die letzte Ausgabe für die Schmerzenskinder Schön. Von dem erbohrten Wasser auf dem „Vergnügungspark“ (am Wallmeisterhause) befinden sich Proben im Sitzungszimmer; es ist Unsicherheit vorhanden, daß Podgorz endlich einen ordentlichen, ergiebigen Brunnen erhalten wird.

Die Geheimnisse der Thierbändigung.

Voll Schaudern und Staunen, so schreibt das „Neue Wiener Journal“, sieht man den Thierbändiger bei der Arbeit. Er legt dem Löwen den Kopf in den Nacken, er weist dem Tiger die Lenden, er wickelt sich Schlangen um den Hals. Die Schweinchen folgen seinem Ruf, der Hase präsentiert das Gewehr, und selbst Ratten eilen auf seine losenden Worte herbei. Der Thierbändiger gilt als das Urbild der Kraft und Kühnheit. Allezeit ist er das Leben ein. Und wenn er die Thiere durcheinander treibt, die heulenden, kläffenden, winselnden Bestien, und mit großer Ruhe eine Pistole abseuert, da wiederhallt es: Das ist ein Mann! Und nun erscheint in Leipzig ein Büchlein von Pierre Hachet-Souplet (aus dem Französischen übersezt von D. Marschall v. Bieberstein), das sich „Dressur der Thiere“ nennt, und mit dem ganzen Nimbus des Thierbändigers ist's vorüber. Das sind meist ganz simple Leute ohne besondere Eigenschaften, ehemalige Handwerker, Schlächtergesellen u. Ueber Hachet-Souplet rückt nicht nur dem Dompteur an den Leib, er vernichtet auch die Vorstellungen von der Tollkühnheit der Bestien. Ihm sind Löwen und Tiger „seige Gsel“. Er nennt sie so wenig gefährlich, als zahme Kaninchen. Interessant ist die Intelligenzliste, die der Autor zusammenstellt. Wir erfahren dadurch, daß das Pferd, und so hoch an Intelligenz scheinend, für den Dressur tief unter der Rabe und — unter dem Seehund steht. Hier ist die Tabelle: 1. Thiere, die zur Dressur durch Ueberredung geeignet sind. Nur in besonderen Fällen wird Gebrauch von ihren primitiven Instinkten gemacht. Dazu gehören der Affe, der Hund, der Elefant, 2. Thiere, bei welchen die Furcht die größte Rolle spielt. Die Intelligenz der Thiere ließe die Anwendung von Ueberredung zu, wenn ihre Wildheit nicht die Dressur erschweren würde. Dazu gehören Löwe, Tiger, Panther, die Rabe. 3. Ein Thier, bei welchem die Ueberredung in zahllosen Fällen Erfolg hat: der Seehund. 4. Thiere, bei denen die Methode der Ueberredung nur in Ausnahmefällen angewendet werden kann, auf die man im allgemeinen durch Erweckung von Furcht einwirken muß. Dazu gehören der Esel, das Pferd, die Ziege, die Mäuse und Ratten, der Papagei, die Gänse, die Raubvögel, das Schwein. 5. Thiere, bei deren Dressur die Ueberredung nichts nützt, sondern Hunger zur Anwendung kommt: die Taube, der Sperling. 6. Thiere, die durch den Einfluß von Musik dressirt werden können: Die Reptilien. Hören wir, was der Autor vom Thierbändiger sagt. Der Dompteur muß in erster Linie Komödiant

sein, die misere-scène ist die Hauptsache. Man wagt nichts dabei, man muß nur wagen, Thierbändiger zu sein, dann ist der Beruf gefahrlos. Ein Thier bändigend, heißt weiter nichts, als, ohne mit der Wimper zu zucken, in seinen Käfig zu treten. Die wilden Thiere zeigen große Furcht, wenn man sie überrascht, sie strecken sich vor Angst auf den Boden hin. Von dem starren Schreck der Bestie muß man nun seinen Vortheil zu ziehen wissen. Jeder Beliebige kann in den Löwenkäfig treten, und das Thier wird gerade so arbeiten, wie beim Dompteur. Daran ist nichts wunderbares. Das Thier flüchtet, wenn jemand eintritt, in die Ecke des Käfigs. Geht man auf das Thier zu, so sucht es zu entweichen. Es genügt, dem Löwen einen Weg zur Seite zu lassen, sonst wird man angefallen. So verfolgt man das Thier von einer Ecke in die andere. Wo ein Hinderniß ist, setzt der Löwe in seiner Angst darüber hinweg. Die Vorführung des Thieres muß der Dompteur mit Hofzirkus „dramatisch“ gestalten, er muß mit der Peitsche knallen, aber jeder macht es ihm nach. Eine Farce ist der energische Blick des Thierbändigers; dem Löwen ist es höchst gleichgültig, ob er angeschaut wird oder nicht. Das Schwein wird mit der Peitsche dressirt, auf Ueberredung hört das Thier wenig. Man lehrt es balanciren, apportiren, belohnt es durch Zucker und Rindsfett. Geheißt kann es werden. Es thut ihm nicht allzu weh. Das Wildschwein ist schwer zu dressiren, es entwirrt zwischen den Füßen; man füttert es mit der Hand, bis es zu traulich wird. Reptilien sind leicht zu dressiren. Sie finden besonderes Wohlgefallen an der Musik. Durch das Spielen eines Instrumentes lockt man sie zu sich, sie besitzen viele Anhänglichkeit. Die Python-schlangen sind es, die sich die Gantler um den Leib wickeln. Es sind sehr harmlose Thiere. Wenn eine Mundharmonika gespielt wird, kommen sie sehr erfreut aus ihrem Käfig hervor. Die Dressur der Flöhe ist ebenfalls sehr leicht; man fängt sie, und alle Kunststücke, die sie machen, gesehen, indem man mit einem Stüchchen glühender Kohle hinter ihnen her ist, da laufen sie freilich davon und ziehen den „Wagen“, vor den sie gespannt sind. Dies und anderes erzählt Hachet-Souplet in seinem lehrreichen Buche.

neuerdings auch unter der Zivilbevölkerung mehrere Typhusfälle vorgekommen sein.
 (Ein neues Opfer von Monte-Carlo.) In Nizza hat sich im Hotel de Nice der dreißigjährige Apotheker Karl Felix Diester aus Berlin wegen Verluste in Monte-Carlo vergiftet. Diester war verheiratet und besaß eine Apotheke in einem eigenen Hause in der Birkenstraße. Da er aber ein sehr lockeres Leben führte, mußte er das Haus verkaufen. Seine Frau verließ ihn und hatte die Scheidungsklage eingereicht.
 (Die Berliner Universität) hat in diesem Winterhalbjahr die höchsten Besuchsziffern seit ihrem Bestehen aufzuweisen: Die Zahl der immatriculirten Studenten hat das sechste Tausend überschritten und beträgt 6151, gegen 5806 im vorigen Winter und 4648 im vergangenen Sommer. Außer den immatriculirten Studenten sind noch 4841 zum Hören der Vorlesungen berechtigt, darunter 234 Frauen. Es beträgt also die Gesamtzahl aller Hörberechtigten 10 992.
 (Gegen den angeblichen Mörder) der Berliner Prostituirten Singer, den Schneider Hugo Gutmann, sollen sich die Verdachtsmomente in der letzten Zeit stark gehäuft haben. Der „Berl. Lok.-Anz.“ bringt sogar die sensationelle Meldung, daß Gründe vorliegen, welche darauf hinweisen, daß er auch den Mord der Thiele aus der Linienstraße auf dem Gewissen hat, und daß er die Singer vor allem deshalb beseitigte, um sich einer Mitwisserin zu entziehen.
 (Die Wirkung des Rauchens.) Im „Neworleans Times-Demokrat“ spricht ein Arzt seine Ansichten über die Wirkungen des Rauchens aus: „Das Gerüche, welches man so oft hört, daß das Nikotin den Körper sättigt, ist absurd. Nikotin ist ein tödtliches Gift. Eine sehr geringe Gabe genügt, um einen Menschen umzubringen. In Wahrheit nimmt selbst der stärkste Raucher wenig Nikotin auf. Dann und wann liest man von Leuten, welche infolge zu starken Rauchens gestorben sind. Bei der Sektion habe ich ergeben, daß die großen Organe des Körpers wirklich von Nikotin strotzen. Alles das ist Unsinn. So etwas ist noch nie passiert. Ein Lieblingsexperiment ist, den Tabaksrauch durch ein Taschentuch zu blasen. Der gebildete Flecken soll nach der herrschenden Meinung durch Nikotin entstanden sein. In Wirklichkeit besteht er aus Tabaksöl, welches eine ganz verschiedene Farbe hat. Der Hauptnachtheil des Rauchens ist, daß der Tabak die Herzthätigkeit anregt. Das gilt besonders vom Zigarettenrauchen, bei dem das „Einathmen“ fast immer praktiziert wird. Jeder Athemzug treibt das Herz ein wenig an. Die Reaktion muß natürlich sicher eintreten. Erfreut sich der Raucher guter Gesundheit, so wird er wahrscheinlich die Wirkung niemals spüren. Ist es aber nicht der Fall, so wird die Depression nachfolgen. Das sind die nackten Thatsachen bezüglich des Rauchens. Andere sind falsch.“
 (Zur Abrüstung.) „Nun, Marie, gehst Du eigentlich noch mit Deinem Grenadier?“ — „Nein — ich habe abgerüstet!“

Neueste Nachrichten.
 Berlin, 17. Dezember. Der Kaiser hat sich gestern Nachmittag von Hannover nach Potsdam zurückbegeben. Vor der Kaiserin der Königs-Alanen hatte das Regiment zu Fuß mit der Standarte Aufstellung genommen und begrüßte den Kaiser bei der Abfahrt mit Hurrahrufen. Die Schulen waren auf Befehl des Kaisers nachmittags geschlossen. In Potsdam traf der Kaiser um 8 1/4 Uhr abends ein.
 Berlin, 17. Dezember. Es bestätigt sich, daß beabsichtigt wird, den Landtag erst zum 16. Januar einzuberufen, weil bei der Wahl eines früheren Einberufungstermins das alte Abgeordnetenhaus hätte aufgelöst werden müssen.
 Potsdam, 17. Dezember. Der Kaiser hat heute nachmittags Dr. Effer aus Kamerun empfangen.
 London, 17. Dezember. Der Dampfer „J. Walker“ ist bei San Francisco infolge einer Kesselexplosion in die Luft geflogen. Der Kapitän und 5 Mann wurden getödtet, 15 Mann schwer verletzt.
 Washington, 16. Dezember. Mac Kinley hat eine Verordnung unterzeichnet, nach welcher auf Kuba vom 1. Januar 1899 ab ein neuer Zolltarif in Kraft tritt. Nach dem neuen Tarif werden die Zölle durchschnittlich um 62 Prozent ermäßigt.
 Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
 17. Dez. 116. Dez.
 Tend. Fondsbörse: still.
 Russische Banknoten v. Kassa 216-05 216-10
 Reichsbank 8 Tage 215-75
 Österreichische Banknoten 169-35 169-25
 Preussische Konsols 3% 94-60 94-50
 Preussische Konsols 3 1/2% 101-40 101-30
 Preussische Konsols 3 3/4% 101-25 101-20
 Deutsche Reichsanleihe 3% 94- 94-
 Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% 101-20 101-30
 Westpr. Pfandbr. 3% neu. II. 91-20 91-20
 Westpr. Pfandbr. 3 1/2% 99-50 99-60
 Posener Pfandbriefe 3 1/2% 98-60 98-50
 Polnische Pfandbriefe 4 1/2% 100- 100-
 Türk. 1% Anleihe C 27-25 27-35
 Italienische Rente 4% 93-60 93-90
 Rumän. Rente v. 1894 4% 92-40 92-40
 Diston. Kommandit-Antheile 195-25 195-50
 Garbener Bergw.-Aktien 176-70 176-50
 Nordb. Kreditanstalt Aktien 125-75 125-25
 Weizen: Loko in Newyork Oktb. 77 77 1/2
 Spiritus: 50er Loko 58-80 58-20
 70er Loko 39-20 38-80
 Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.
 Privat-Diskont 5 1/2 pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

Königsberg, 17. Dezbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 50 000 Ltr., Tendenz höher. Loko 39,20 Mark Gd. 39,40 und 39,30 Mark bez., Dezember 38,50 Mt. Gd., Dezember/März 39,50 Mt. Gd., Frühjahr 41,00 Mt. Gd.
 Berlin, 17. Dezember. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4026 Rinder, 1156 Kälber, 6075 Schafe, 6958 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 61 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 57 bis 60, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färken und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 54 bis 55; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 52 bis 53; 4. mäßig genährte Kühe u. Färken 49 bis 51; 5. gering genährte Kühe und Färken 45 bis 47. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 68; 3. geringe Saugkälber 54 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 50. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 61 bis 63; 2. ältere Mastlamm 55 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 55 bis 56 Mt.; 2. Räder — Markt; 3. fleischige 53—54; 4. gering entwickelte 51 bis 52; 5. Sauen 48 bis 51 Mt. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig und fest ab, es wird ziemlich ausverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.
Zur Hebung der Säuslichkeit.
 Für die längeren Feierabende unsere Leser auf einen ebenso harmlosen, wie herzerfreuenden Zeitvertreib aufmerksam zu machen, ist uns eine angenehme Pflicht.
 Der Zeitvertreib ist wohl so alt wie die Gründung bleibender Wohnstätten — er heißt: Hausmusik. Aber das Instrument, das wir dazu empfehlen möchten, ist noch jung: Die Akkordzither. Zu billigen Preisen erhältlich, leicht zu handhaben, spielend zu erlernen, hat sich die Akkordzither schon so eingebürgert, daß eine ganze Reihe von Fabriken darin wetteifert, den steigenden Bedarf zu decken und das Instrument immer mehr zu vervollkommen. Für den Kenner besteht indeß kein Zweifel, daß die sogenannte Müller'sche Akkordzither ihre Rivalinnen an Solidität des Baues und Süssigkeit des Tones weit übertrifft.
 Sie ist in jeder besseren Musikinstrumentenhandlung erhältlich und ein reizendes „Akkordzither-Büchlein“ versendet die Fabrik J. T. Müller in Dresden-Eriesen auf Verlangen an jedermann gratis und franko.

Mannigfaltiges.
 (Der Typhus), der im 15. Alanen-Regiment in Saarburg schon geraume Zeit herrscht, hat in den letzten Tagen wieder drei Opfer gefordert. Dem Vernehmen nach sollen

Briefkasten.
 „Das Komitee“. Anonyme Einsendungen können wir nicht berücksichtigen. Als Anzeige dürfte sich das Eingefandte auch weniger eignen. Der Betrag steht zu Ihrer Verfügung.

Berlin, 17. Dezember. (Spiritusbericht.) 70 er Umfag 70 000 Liter 39,20 Mt., 50 er Umfag 15 000 Liter 58,80 Mt.

evangelisch, mit guten militärischen und Fachzeugnissen versehen, zunächst unbeschäftigt, kann sich, falls er sich bewährt, auch später verheirathen, wird in Althausen, Kreis Culm, gesucht, da der langjährige Vorgänger sich jetzt selbstständig gemacht.
Krech.
 Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
 E. Lechnitz,
 Schmiedemeister, Rostbar.
 Getreidegeschäft sucht per 1. Januar 1898 eine durchaus
tüchtige Buchhalterin.
 Offerten bei freier Station und Wohnung im Hause, unter „Getreide“ postlagernd Briesen, Westpr., erb.
Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitenstr. 3.
 Suche sofort oder 1. Januar
4 Mädchen bei 35 bis 40 Thaler Jahreslohn,
1 Schweiz-lehrling,
 40 Thaler Lohn. Reisekosten werden vergütet.
R. Seiler, Miethskontor, Altenkirchen, Insel Rügen.
 Gerechtigkeitsstr. 30 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Docomé.**
 Einfach möbl. Stuben m. Kost billig zu verm. **Klatt, Strobansstraße 9.**

Holzverkauf.
 Dienstag den 20. d. Mts.
 Kommen vom Artl.-Schießplatz bei Thorn
 vormittags 10 Uhr
in Neugrabia
 meistbietend zum Verkauf:
 5 Stück Stammholz,
 64 „ Bohlstämme,
 760 „ Stangen I. u. 2. Klasse,
 60 Km. Spaltknüppel,
 18 „ Reiser I. Klasse u. ca.
 400 „ Reisirg-Langhaufen.
 Althausen, 16. Dezember 1898.
 Herzogliche Revierverwaltung.
Clauder.

Militär-Gesangbücher
 in eleganten und einfachen Einbänden.
 + Justus Wallis, Buchhandlung.

Pianinos
 von **Quandt, Schmidt, Sailer,** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und koulanten Zahlungen. 10 jährige Garantie.
 O. v. Szozypinski, Heiliggeiststr. 18.
 Vertreter: C. Bechstein's.
Leop. Kunz, Uhrmacher, Thorn, Bräudenstr. 27, empfiehlt sein gut sortirtes Lager **Uhren, Ketten, Gold- und optischer Sachen aller Art,** sowie seine **Reparaturwerkstatt** für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten unter **reeller Garantie.**

Cravatten.
 Die größte Auswahl.
 Die billigsten Preise.
J. Klar,
 Breitestr. 42.

Pianinos
 aus renomirten Fabriken empfiehlt zu sehr billigen Preisen unt. 10jähr. Garantie bei äußerst koulanten Zahlungen
F. A. Goram,
 Baderstraße 22, 1 Tr.
Schaukelpferde und viele andere Artikel, welche als passende Weihnachtsgeschenke sich eignen, empfiehlt
K. P. Schliebener,
 Niewerz und Sattlermeister, Gerberstraße 23.

Heinr. Gerdorn,
 Katharinenstr. 8,
Photograph
 des deutschen Offizier-Vereins und des Warenhauses für deutsche Beamte.
Mehrfach prämiert.

Die **Chemische Waschanstalt u. Färberei** von **W. Kopp, Thorn, Seglerstr. 22** empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
 Für Damen ist es interessant zu wissen, dass Javol, dieses vortreffliche Mittel für die Pflege des Haares, die Eigenschaften besitzt, das Wellen desselben und alle Arten der Frisuren ausserordentlich zu erleichtern. Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Mk. 2. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken, sowie bei Anders & Co., Drogenhandlung.

30000 Mk.
 auch getheilt, sind auf Hypothek zur 1. Stelle von sofort zu vergeben. Off unter Nr. 12 K an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Arbeiterfamilien-Knechte, Dienst- Mädchen werden gesucht durch **Skuginna, Thorn, Mauerstr. 9.**
Bögte und Gärtner empfiehlt dieselbe.

Sonig!
Lambert-, Para- u. Wallnüsse
 in ganz vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
R. Rütz.
 Feinste französische Wallnüsse, Coones de monton und marbots, sizilian. Lambert- u. Giovanni-Hafel-Nüsse
 empfiehlt
J. G. Adolph.

Moselwein
 in sehr schöner Qualität.
 Flasche 50 Pf.
 10 Flaschen 4,75 Mark.
Deutsch. Sekt
 Flasche 1,40 u. 1,80 Mt.
Carl Sakriss.

Neue franz. Wall-, sizil. Lambert-, Para-, Dresdener Pfeffer-Nüsse
 empfiehlt
Hugo Eromin.
H. Bromb. Kaisermehl, feine Marzipanmandeln, Ruder-Majonade, Apfelsinen und Zitronen, beste französische Wallnüsse, **Lambert- und Parannüsse,** empfiehlt
Paul Walke, Bräudenstraße 20.

Sehr schöne Aepfel im Garten bei **Schweitzer,** Fischerstraße 25
Rothwein à fl. M. 1,00 b. 5,00
Ungarwein „ „ „ 1,50 b. 3,00
Cognac „ „ „ 2,50 b. 15,00
Paul Walke, Bräudenstraße 20.
Diesjähr. Wallnüsse hat noch billig abzugeben
S. Simon.
Wein Fesenslager befindet sich von heute an beim Restaurateur **Gustav Winter,** Schuhmacherstraße 16.
von Tucholka.

Größte Leistungsfähigkeit
 Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mühen-Fabrik von
C. Kling, Thorn, Breitenstr. 7,
 Ecke Mauerstraße, empfiehlt sämtliche Arten von **Uniform-Mühen** in laudbarer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Offizien.

Wohnhaus in **Leibitzsch,** an der Chaussee gelegen, mit 1 1/2 Morgen Land, im vorigen Jahre massiv gebaut unter Dachpfannen, ist sofort bei 900 Mt. Anzahlung zu verkaufen.
Ignatz Jarocki, Leibitzsch Daselbst ist eine **Federbrüstschke** zu verkaufen.
Eine Drehrolle zur Benutzung
Tuchmacherstraße 20.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten
Gerechtigkeitsstr. 27, I.

Mädchenschule Moder.
 Sonntag, 18. Dezember 1898.
 vormittags 9 1/2 Uhr:
Herr Kandidat Gellonnek.
Gasthaus Rudak.
 Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Es ladet freundlichst ein
F. Tows.
 Zum 16. Januar oder später
ein Gärtner,
 evangelisch, mit guten militärischen und Fachzeugnissen versehen, zunächst unbeschäftigt, kann sich, falls er sich bewährt, auch später verheirathen, wird in Althausen, Kreis Culm, gesucht, da der langjährige Vorgänger sich jetzt selbstständig gemacht.
Krech.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
E. Lechnitz,
 Schmiedemeister, Rostbar.
 Getreidegeschäft sucht per 1. Januar 1898 eine durchaus
tüchtige Buchhalterin.
 Offerten bei freier Station und Wohnung im Hause, unter „Getreide“ postlagernd Briesen, Westpr., erb.
Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitenstr. 3.
 Suche sofort oder 1. Januar
4 Mädchen bei 35 bis 40 Thaler Jahreslohn,
1 Schweiz-lehrling,
 40 Thaler Lohn. Reisekosten werden vergütet.
R. Seiler, Miethskontor, Altenkirchen, Insel Rügen.
 Gerechtigkeitsstr. 30 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Docomé.**
 Einfach möbl. Stuben m. Kost billig zu verm. **Klatt, Strobansstraße 9.**

Nachruf.

Donnerstag Abend entschlief nach schweren Leiden unser früherer Obermeister und langjährige Ehrenmeister

Herr Andreas Schütze.

Wir verkieren in ihm einen gewissenhaften, aufrichtigen Berater unserer Interessen und treuen Kollegen, welcher jeder Zeit für Rechte und Pflichten unserer Innung eintrat und zu deren Gedeihen wesentlich beigetragen hat. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Thorn den 17. Dezember 1898.

Die Bäcker-Innung zu Thorn.

Bekanntmachung.

Nach Ablauf der Frist für die Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schornsteinfeger-Handwerk im Regierungsbezirk Marienwerder ist die aufgestellte Liste geschlossen worden.

Dieselbe wird indes noch bis zum 10. Januar l. J. in unserem Geschäftszimmer 1 (Sprechstube) zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten öffentlich ausliegen. Nach Ablauf dieser Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Thorn den 14. Dezember 1898.

Der Kommissar.

Kohli, Oberbürgermeister.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche von Thorn Altstadt, Band XVI, Blatt 189a, und Band VII, Blatt 193, auf den Namen der (verstorbenen) Schmiedemeister Soraphin und Anna geb. Lukau (Lucke) verewittwete Schmidt-Krüger'schen Eheleute eingetragenen, in der Stadt Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 6 und Nr. 10, belegenen Grundstücke (a. Wohnhaus mit Hofraum, b. Seitengebäude links, c. Wohnhaus mit Seitengebäude) sollen auf Antrag der verewittweten Frau Sattlermeister Marie Schulz geb. Schmidt zu Berlin, Wöckernstraße 119, zum Zwecke der Auseinanderziehung unter den Miteigentümern

am 10. Februar 1899

vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1985 Mark bzw. 1710 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Eigenschaften sind für die Grundstücke nicht nachgewiesen. Thorn den 8. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag den 20. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen königl. Landgerichts

3 Damenpelze, 4 Damenradelzmäntel, 1 Posten Damen- u. Kindermäntel, 50 Damenjackets

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Wer zur Pflege seines Haares nichts anderes als Javal gebraucht, und dies beständig, der wird sich seine Haare bis ins hohe Alter gesund, voll und üppig und in seiner Naturfarbe erhalten, so lange als dies nur irgend möglich ist. Preis per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Mk. 2. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken, sowie bei Anton Koezwara, Drogenhandlung.

Kollipik, 4 Monate alt, zu verkaufen Gertrudenstr. 6, 2t

Stets
habe am Lager neben den neuesten Jugendschriften auch solche älterer Zeit — denn nur diese können überall billiger abgegeben werden — welche ich nach wie vor in tadellosen Exemplaren zu folgenden Preisen verabfolge:
statt 6, 5, 4, 3 Mk.
für 4, 3, 2, 1,50 Mk. etc.

E. F. Schwartz.

7000 Stk. 1,50 Meter lange und 4500 1,00 u. 1,10 Mtr. lange **Hierdebahngelischwellen, Baum- und Jungpfähle,** sowie verschiedene Sorten Stangen sind verlässlich in **Gut Eisenwerk.**

Offerte zu den Festtagen und erbitte Bestellungen auf
feinsten Beluga-Fürsten-Caviar
und
Spiegelkarpfen
bis zum 23. d. Mts.
M. Kalkstein von Oslowski,
Schulstraße 1.

Traubenrosinen, Gel. Feigen, Schaalmandeln, gr. Marzipanmandeln, Puderrosinade, Succade, Rosenwasser
empfeht
Hugo Eromin.
Mandelmöhlen z. gest. Benutzung.
Feinste Tafelbutter
aus der Molkerei Groß-Messau empfiehlt die Milch-, Butter- und Käsehandlung von
A. Sellner, Gerberstr. 22.

Verein zur Förderung des Deutschtums.
Sizung
der Ortsgruppe Thorn
Montag, 19. Dezember 1898
im Fürstenzimmer des Artushofes.
Tagesordnung:
Gedenkworte auf Bismarck.
Bereinsmitteilungen.
Wahl einer Kommission zur Prüfung der Ausgabe 2c.
Neuwahl des Vorstandes.
Event. Vortrag Nr. 1 Breiten vor der Ankunft des Ordens".
Der Vorstand.
F. A.:
Bischoff.

Schützenhaus.
Sonntag den 18. Dezember 1899:
Letzte Vorführungen
der
Vaterländischen Festspiele
„Aus Deutschlands größter Zeit“.
Nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Numm. Platz 1 Mk., Entree 50 Pf., Vorzugsarten haben Giltigkeit.
Heute, Sonnabend: Keine Vorstellung.

S. Kornblum.

Günstigste Gelegenheit für
Weihnachts-Einkäufe

im
Trikotagen- u. Wollwaren-Groß-Geschäft
16 Breitestrasse 16
gegenüber der Brückenstrasse.

Normalhemden, gute Qualität, 1, 1,20, 1,40, 1,75, 2, 2,50, 3 Mark u. f. w.
Camisoles für Herren und Damen 60, 80 Pfg., 1, 1,20, 1,60, 1,80 Mark u. f. w.
Normal-Beinkleider 75 Pfg., 1, 1,50, 2, 4 Mark.
Tändelschürzen 15, 25, 30, 40, 50, 75 Pfg., 1 Mark.
Theeschürzen, hochlegant garnirt, 1, 1,50, 2, 3 Mark.
Wirtschaftsschürzen 40, 60, 80 Pfg., 1 Mark u. f. w.
Taschentücher in Battist mit bunter Kante Ddb. 1,50 Mark.
Krimmer-Handschuhe 80 Pfg., 1, 1,20, 1,50 Mark.

Corsets, Herren-Gravatten, Schleifen, Ballshaws, Fächer, Schirme.

Dekorationsblumen:
Rosen, Stiel u. Knospe, 5 Pf.
Flieder, Mohu, Georginen, Alee, Wasserrosen, Schneeball, Kisten, Kisten, Schafgarbe, Weidenläzchen, Eichenstrauch.
Begonienblätter
in Sammt und Stoff zc. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

S. Kornblum,
A. Grünberg's Nachfl.,
16 Breitestrasse 16.

Streng feste Preise.

BÉNÉDICTINE.
DER BESTE ALLER LIQUEURE.
Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die vier-eckige Etikette mit der nebenigen Unterschrift des Generaldirektors befinde.
In Thorn zu haben bei:
Myczyslaus Kalkstein von Oslowski.
HANS HOTTENROTH, Generalagent, HAMBURG.

Moderne Anzugstoffe,
nur gute, haltbare Qualitäten empfiehlt preiswerth die
Tuchhandlung Carl Mallon,
Thorn, Altstadt. Markt 23.

Schürzen.
Die große Auswahl.
Die billigsten Preise.
In Seide, Woll- und Baststoffen.
J. Klar,
Breitestrasse 42.

Ausverkauf.
Anderer Unternehmungen wegen verkaufe meine
Weiss-, Woll-, Kurz- und Spiel-Waaren
zu jedem nur annehmbaren Preise vollständig aus. Ausserdem sind billig zu haben: Tombänke, Repositorien, Glasschränke, Schaukasten, elegante Schaufenstereinrichtung, Gaskrone, Blitzlampe, eine Marquise für 3 Mk., Gaseinrichtung, 14 Stück Strickmaschinen, Knäuelwickelmaschinen, grosse Plissé-Maschine, Kupferkessel, Dampfwaschapparat, Dampfkessel mit Dekatirwalzen, Kupfer-Dampftrockentrommel, 1 Mtr. grosses Dampfbügelbrett.
Elisabethstrasse 4 **Hiller,** Elisabethstrasse 4.

Walter Lambeck, Buchhandlung.
Auf die der heutigen Zeitung beiliegenden Prospekte erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen, erbitte baldigst Ihren Besuch und gebe mich der Hoffnung hin, dass Sie bei der grossen Auswahl von
Geschenkswerken aller Art
etwas für Sie Passendes finden werden.
Hochachtungsvoll
Walter Lambeck.

Glacee-Handschuhe
in feinem haltbaren Leder empfiehlt
Handschuhfabrikant **C. Rausch,**
Schulstr. 19, Entwerferstr. 7.
Ein größerer
Gasthofheerd
mit Badofen ist zu verkaufen bei
Frau von Kalkstein,
Schulstraße 1, 2 Tr.

Montag, abds. 9 1/2 Uhr:
Ordentliche Sizung
im Schützenhause.
Gasthaus
zum goldenen Löwen
in Mader.
Sämtliche Räume geschmackvoll renovirt, und findet
Sonntag den 18. Dezember
grosses Tanzvergnügen
statt.
Auch sind meine Lokalitäten zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers noch zu vergeben.
J. Kwiatkowski.

Diamant-Mehl,
beiser als Kaiser-Auszug,
Pfund 22 Pfg.
Stettiner Pflzese,
doppelt Pfd. 55 Pfg.,
einfach " 40 "
Backpulver,
Päckchen 10 Pfg.
Citronat, Pfund 1 Mk.
Franz. Wallnüsse,
Pfund 35 Pfg.
Rumänische Wallnüsse,
Pfund 30 Pfg.
Dresdener Pfefferkörner,
Pfund 50 Pfg.
Cacao-Masse
Tafel 45 Pfg.
Randmarzipan,
Pfund 1,10 Mk.
Traubenrosinen,
Pfund 1,20 Mk.
Schaalmandeln,
Pfund 1,20 Mk.
Grosse süsse Mandeln,
Pfund 1,00 Mk.
Puderzucker,
Pfund 30 Pfg.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.
Belag-Brüchte,
Gelee, Marmelade, Ruz- u. Marzipanmasse, Badoblaten, Cacao, Couverture, Citronat, Ball- und Gajelnuz-Kerne, Agar- u. Agar
empfeht
Oskar Winkler.
Neue und gebrauchte
Billards,
sowie sämtliche Billard-Artikel und Ersatztheile zu haben bei
Handschuck, Gerechtesstr. 16.
Dierzu 2 Beilagen u. Wauarites Unterhaltungsblatt.

Das billigste und reinste
Speisefett
der Gegenwart ist **Palmin**, weil nur 65 Pfennig das Pfund bei 99,9 % Fettgehalt kostet und frei von jeder Fettsäure, der Ursache des Kanzigwerdens anderer üblicher Speisefette. **Palmin** ist chemisch reines Pflanzenfett und verleiht allen Speisen einen seltenen Wohlgeschmack. Machen Sie einen kleinen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probepackung. Ueberall zu haben.
Alleinverkauf für **PALMIN**
M. Silbermann, Thorn, Schuhmacherstrasse 15.
In Thorn zu haben bei: E. Raschkowski. — Peter Begdon. — M. Silbermann. — Johannes Begdon. — Carl Sakriss. — A. Cohn's Wwe. — E. Szyminski. — J. Mendel. — J. Stoller. — Bromberger Vorstadt: Fr. Templin. — L. Less. — Kalkstein v. Oslowski. — Mader: P. Werner. — M. Kuttner's Wwe.

Provinzialnachrichten.

Schlochau, 13. Dezember. (Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule) wird gegenwärtig von 30 Schülern besucht, welche außer dem Leiter der Schule, einem ehemals praktischen Landwirt, von drei Lehrern der Stadtschule, dem Kreisarzt und dem Kreisaußschuß-Sekretär unterrichtet werden.

Subin, 14. Dezember. (Todesfall.) Nach langem, schweren Leiden ist heute Herr Kreisbaumeister Lucas aus Subin in Teplitz in Böhmen gestorben. Herr Lucas war in Stadt und Kreis allgemein geachtet und ein besonderer Freund der deutschen und konservativen Bestrebungen.

Stargard, 14. Dezember. (Der Turnverein) wählte an Stelle des Herrn Fabrikbesizers G. Voltenhagen, der nach 35-jähriger Thätigkeit als Vorstandsmittglied den Vorpost niedergelegt hat und zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden ist, den Herrn Wendt zum Vorsitzenden. Der Verein erklärte sich einstimmig gegen die angeregte Theilung des Turnkreises in Nordosten in einen ost- und westpreussischen Kreis.

Königsberg, 15. Dezbr. (Der Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland) beabsichtigt im nächsten Jahre einen Kongress nach Königsberg zu berufen. Die Zeit für den Zusammentritt des Kongresses ist noch nicht bestimmt, doch dürfte er voraussichtlich Anfang Juli f. Js. zusammenberufen werden.

Königsberg, 14. Dezember. (Die Gründung eines Wohnungsmiethers-Vereins), welcher sich über die ganze Provinz erstrecken soll, wird von einem zweiten hier ins Leben zu rufenden Wohnungsmiethers-Verein geplant. Die Anregung dazu hat der bisherige erste Vorsitzende, Kaufmann Paul Gronowski, gegeben.

Aus Dittmarschen, 12. Dezember. (Die von der Sektion für Geflügelzucht im vorigen Jahre eingerichteten Eierverantwärtigungen) haben sich nicht als lebensfähig erwiesen. Es sind von den sechs Stationen nur wenige Sendungen nach Berlin und anderen Städten abgegangen, weil die dort erzielten Preise um 20 bis 40 Pfennige für ein Stück niedriger waren, als in den nächsten Markttorten der Provinz. Die weitere Thätigkeit dieser Sektion wird sich deshalb zunächst nur auf die Verbesserung der einheimischen Geflügelzucht erstrecken.

Bromberg, 15. Dezember. (Verdingung der Kanalarbeiten.) In dem heutigen Termine für die Verdingung der Arbeiten und Lieferungen an der Bromberger Stadtkanalisation wurden im ganzen acht Angebote eingereicht, und zwar forderten: 1. Th. Klose in Polen 703,865 Mark, 2. deutsche Zementbau-Gesellschaft vormals Paul Stolte in Berlin 784,871 Mark, 3. Nieremeier und Göbe in Stettin 889,511 Mark, 4. Maurermeister Glas in Schwerin i. M. 961,535 Mark, 5. Wundschild und Langelott, Cöfsehande und Bromberg 1,000,553 Mark, 6. Mehrlein in Thorn 1,025,989 Mark, 7. Vereinigung Bromberger Bauwerkmeister und B. Janßen in Elbing 1,033,029 Mark, 8. Otto Treinert-Bromberg 1,187,058 Mark. Die Differenz zwischen der höchsten und der niedrigsten Forderung beträgt also 484,193 Mark.

Schubin, 15. Dezember. (Konkurs.) Ueber den Nachlaß des jüngst plötzlich aus dem Leben geschiedenen Rittergutsbesizers Gustavichus von Gogalinski aus Prokutowo ist heute das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Güts-administrator Richard Kaskel in Smaraghdowo ernannt worden. Anmeldefrist bis zum 3. Februar f. J.

Posen, 15. Dezember. (Eisenbahn Posen-Bromberg.) Die Vorarbeiten für die neue Eisenbahnlinie Posen-Bromberg sind soweit gediehen, daß das Zustandekommen der Strecke Posen-Mirowana-Goslin-Schoffen-Nietzischko-Tannowitz-Bromberg gesichert erscheint.

Polanachrichten.

Thorn, 17. Dezember 1898.

(Personalien.) Dem Gerichts-Meffior Miklas in Danzig ist behufs Uebertritts zur Kommunal-Verwaltung die nachgegebene Entlassung aus dem Justizdienste erteilt worden.

(In dem Steuer-Ausschuß der 2. Gewerbesteuer-Klasse für den Regierungsbezirk Marienwerder) wurden am Donnerstag in Thorn unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Meffiors v. Schwabe folgende Herren gewählt: als Mitglieder Kaufmann Dietrich-Thorn, Fabrikbesizer Born-Möcker, Stadtkämmerer Lettenborn-Grandenz, Fabrikbesizer Fabian-Zuchel und Kaufmann Kasper Cohn-Ken-mark; als Stellvertreter: Kaufmann Laengner-Möcker, Rentier Krives-Thorn, Ziegeleibesizer Mehrlein und Mühlenbesizer Rosanowski-Grandenz und Kaufmann Lehre-St. Cslan.

(Infolge des auch in russisch-Polen in zahlreichen Grenzbezirken herrschenden Arbeitermangels) werden von der russischen Regierung nach der „Tilster Allgemeinen Ztg.“ Maßregeln geplant, welche den Uebertritt von Arbeitern nach Preußen bedeutend erschweren sollen. Durch die Auswanderung nach Amerika sind dort ganze Gegenden von Arbeitern fast entvölkert und haben die dortigen Landwirthe vielfach Mühe und Noth, die nötigen Arbeitskräfte zusammen zu bekommen. Das Unvermögen von russisch-polnischen Arbeitern soll daher für die Folge in solchen Bezirken, wo sich Arbeitermangel gezeigt, ganz verboten, in anderen Gegenden jedoch nur unter der Bedingung gestattet werden, daß von den Unverwendeten eine nach Zahl der zu übernehmenden Arbeiter und Zeit der Beschäftigung zu bemessende Kaution dafür hinterlegt wird, daß die Bedingungen seitens

der Arbeitgeber auch erfüllt und Zurückhalten der Arbeiter über die Kontraktzeit vermieden wird.

(Die Einlösung gewöhnlicher Postpakete) außerhalb der Schalterdienststunden wird nach einer Mitteilung des Staatssekretärs von Pobjelski an den ärztlichen Verein zu Stolp i. P. vom ersten Januar ab gegen eine, auch für Einschreibbriefsendungen geltende besondere Gebühr von 20 Pfg. zugelassen werden. Die jetzige Vorschrift, wonach derartige Pakete als „dringende“ Sendungen (Gebühr 1 Mk.) bezeichnet sein müssen, wird von demselben Tage ab außer Kraft treten. Diese Entscheidung ist die Antwort auf eine Petition des ärztlichen Vereins in Pommern, daß für die in der Nacht als „dringende“ Sendungen abgegebenen Arzneipakete die sonst für dringende Pakete vorgeschriebene Gebühr von 1 Mk. in Wegfall komme, weil diese Gebühr für arme Leute eine wesentliche Vertheuerung der Arzneimittel bilde.

(Anschlagspostkarten) von etwa vier-facher Größe der gewöhnlichen Postkarten sind in letzter Zeit in den Handel gekommen. Wie es scheint, bezieht sich auf die Beförderung dieser Karten der Hinweis des Reichspostamtes, daß offene Karten, die wegen ihrer — die Größe der amtlich ausgegebenen Postkarten überschreitenden — Ausdehnung zur Postbeförderung gegen die Postkartentaxe nicht zugelassen werden, gegen das gewöhnliche Briefporto offen veränderbar sind; sie dürfen indeß den Ausdruck „Postkarte“ nicht tragen und müssen nach ihrer Größe, Form und Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenber, Landrichter Wolfel und Amtsrichter Zippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothardt, Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr. — Die Arbeiterfrau Theodora Springer geb. Laks in Podgorz schuldete dem Magistrat in Podgorz 3 Mark 36 Pf. rückständige Steuern, die von ihr, da sie gutwillig nicht zahlte, zwangsweise beigetrieben werden sollten. Mit der zwangsweisen Einziehung dieser Steuern war der Polizeiergeant Wesołowski aus Podgorz beauftragt. Zur Ausführung dieses Auftrages begab sich eines Tages im September d. J. Wesołowski in Begleitung des Polizeiergeanten Gohde in die Wohnung der Angeklagten. Wesołowski forderte die Angeklagte zunächst zur Zahlung auf und pfändete, da keine Aufforderung keinen Erfolg hatte, ein Kissen. Die Angeklagte riß ihm dasselbe jedoch weg und lief, als Wesołowski zur Pfändung eines Vektakens und einer Bettdecke schritt, zur Thüre hinaus und schloß die Thüre zu ihrer Wohnung, in der sich Wesołowski und Gohde befanden, ab, so daß diese nicht hinaus konnten. Erst auf wiederholtes Rufen öffnete die Angeklagte wieder die Thüre, versuchte nun aber dem Wesołowski auch das Latex und die Bettdecke zu entreißen und rief, als ihr das Vorhaben nicht gelang, den dabongehenden Beamten nach, daß sie ihr die Sachen gestohlen hätten. Die Springer wurde dieserhalb unter die Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Freiheitsberaubung und der Verleumdung gestellt. Sie war im wesentlichen geständig und wurde zu einer Gesamtstrafe von 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. — In der zweiten Sache hatte sich der bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Nachtwächter und Arbeiter Franz Wilangowski aus Mlyniek wegen Erpressung, Bedrohung und Diebstahls zu verantworten. Die Arbeiterfrau Julianna Schütz aus Mlyniek hatte im August d. J. von einem Kistkasten auf der Drenzwenz ein Stück Holz gekauft, das sie in Gemeinschaft mit mehreren Frauen aus dem Wasser zog und mit Genehmigung der Frau Eigenkätner Reichwald auf deren an die Drenzwenz grenzendes Land zog. Hier ließ sie das Stück Holz einfallen liegen. Als der Angeklagte von dem Vorhandensein des Holzes hörte, ging er mit zwei Jungen auf das Land der Frau Reichwald, zerstückte das Holz in fünf Theile und schaffte einige dieser Theile mit Hilfe der beiden Jungen nach seiner Wohnung. Als er auch die letzten Stücke forttragen lassen wollte, kam die Frau Reichwald hinzu und suchte das Fortschaffen zu verhindern, indem sie den Angeklagten darauf aufmerksam machte, daß die Frau Schütz das Holz gekauft habe und daß diese Eigentümersin desselben sei. Angeklagter ließ sich durch diese Mitteilung aber nicht abhalten, das Holz fortzuschaffen. Er drohte der Frau Reichwald vielmehr, daß er sie in die Drenzwenz werfen werde, wenn sie nicht ruhig sei. Angeklagter führte zu seiner Entschuldigung an, daß er das Holz von einem gewissen Szejpanowski geschenkt erhalten habe und daß er deshalb berechtigt sei, sich dasselbe anzueignen. Im übrigen bestritt er, die Frau Reichwald bedroht und beleidigt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab indeß, daß Wilangowski sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. — Ferner wurden verurtheilt: die unverschämte Antonie Sohta aus Thorn wegen Knippelei zu einem Monat Gefängnis — diese Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt —, die Arbeiter Johann, Martin und Stephan Kilaowski aus Schönsee wegen gefährlicher Körperverletzung, erlere beiden zu je 6 Monaten und letzterer zu 9 Monaten Gefängnis, die Arbeiterfrau Katharina Dombrowski aus Michalken wegen Vergehens gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz zu 10 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle 2 Tage Gefängnis, der Kathner Ignaz Mondrzejewski II aus Wienkowo wegen Verstoßes zu 6 Monaten Gefängnis. — Wegen fahrlässigen Falschgebens hatte sich schließlich die Wäckerfrau Lina Wublies geb. Pippel aus Briesen zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 4. Juni d. J. vor dem königlichen Amtsgerichte in Briesen den Offenbarungseid geleistet und dabei,

wie sie selbst zugab, fahrlässiger Weise verschwiegen, daß sie außer den angegebenen Sachen noch im Besitze zweier Kleider und 300 Mark baaren Geldes gewesen sei. Zu ihrer Entlastung führte die Angeklagte an, daß sie der Meinung gewesen, daß diejenigen Sachen, welche sie auf dem Leibe trage, in das Vermögensverzeichnis nicht eingestellt werden brauchten. Mit den nicht aufgeführten beiden Kleidern, das eine sei ein Morgenrock gewesen, sei bei der Eidesleistung betleidet gewesen. Das baare Geld mit 300 Mk. habe sie deshalb nicht angegeben, weil sie dasselbe zum Ankauf eines Hauses geliehen und die Absicht gehabt habe, dasselbe der Darleiherin wieder zurückzugeben. Die Frau Wublies wurde mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Die Strafsache gegen den Arbeiter Julius Jaruschewski aus Briesen wegen schweren Diebstahls wurde vertagt.

Moeder, 16. Dezember. (Bei der am 14. d. Mts. vorgenommenen Revision der Fleischwaren der hiesigen Fleischer) durch den Schlachthausdirektor für das Schlachthaus Thorn und Moeder unter Zuziehung eines Beamten des Amtes Moeder wurden bei dem Fleischer Sch., Amtsstraße, Theile eines Kindes mit Beschlag belegt, weil dieselben weder den Schlachthausstempel, noch den Untersuchungsstempel eines Fleischbeschauers zeigten. Auf Befragen gab die Ehefrau des Sch. an, daß ihr Mann das Fleisch auf dem Marke in Thorn gekauft habe; nachdem aber auf dem Hofe eine Hinderlunge vorgefunden wurde, gestand die Frau ein, daß Sch. am Freitag den 9. d. Mts. ein Kind in Grembochin bei dem Fleischer B. geschlachtet, das Fleisch des Thieres hierher gebracht und dasselbe bis auf zwei Stücke verkauft habe. Die Untersuchung des Fleisches ergab denn auch, daß das geschlachtete Thier bereits Krankheits Symptome bei Lebzeiten gehabt und darun vor dem Schlachten hätte thierärztlich untersucht werden müssen. Bei der Revision wurde weiterhin bei dem Fleischermeister D. R. ca. 1/4 Pfund Klopfleisch aus dem Laden entnommen und vom Verkaufe ausgeschlossen, weil dasselbe unansehnlich und schlecht geworden war. Im Laden des Fleischermeisters K. hier fiel auf einem Kindfleischstück der Stempelabdruck verdächtig auf, weil derselbe nur die runde Begrenzungslinie ansgewirgt zeigte, während die innere Fläche vollständig frei von Schrift war. Das Fleisch, welches in Gegenwart der Frau K. untersucht wurde, zeigte sich von normaler Beschaffenheit. Als später das betreffende Stück mit Beschlag belegt werden sollte, war dasselbe verschwunden und wurde von dem Polizeibeamten unter dem Teppich in der Wohnstube vorgefunden. Außerdem wurden noch ausländische Seife, welche keine Stempel trugen, bei den Fleischermeistern W. R. und Sch. vorgefunden. Angeklagt sollen diese Waaren in Podgorz auf Trichinen untersucht worden sein. Das Ergebnis dieser unermühten Revision beweist wieder, daß eine fortgesetzte strenge Kontrolle der Fleischworräthe der Fleischer und Fleischhändler nothwendig ist, um das Publikum vor schädlichen Substanzen zu schützen, wie sie jedermann aus der Trichinenepidemie vom Frühjahr v. J. noch in lebhaftem Gedächtnis ist.

Moeder, 16. Dezember. (Errichtung einer Dampfzigelei.) Das den Schmidt'schen Erben hier gehörige Grundstück, Thornerstraße 63, gegenüber dem „Schwarzen Adler“, ist durch Kauf in den Besitz der Herren Felsch und Toporski-Thorn übergegangen. Wie verlautet, soll auf diesem Grundstücke von besagten Herren eine große Dampfzigelei errichtet werden.

Litterarisches.

Jedem deutschen Weihnachtsstische wird die soeben erschienene Weihnachtsnummer der Zeitschrift „Liberall“ zur Bieder gereichen, mit welcher der unter dem Protektorat Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen stehende Deutsche Flottenverein die Herausgabe seiner mit Beginn nächsten Jahres allmonatlich im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler und Sohn zu Berlin erscheinenden illustrierten Zeitschrift einleitet. Se. Majestät der Kaiser hat die Genehmigung zur Herausgabe sowohl dieser Weihnachts-Festschrift, wie des illustrierten Vereinsorgans erteilt und gestattet, daß Herren aus seinem Gefolge Aufnahmen und Zeichnungen aus der Palastinastadt Ihrer Maj. für diese Weihnachts-Festschrift des Deutschen Flottenvereins anfertigen. Außerdem enthält die Weihnachts-Festschrift einen vom Marinemaler Willy Stömer illustrierten Ueberblick der Entwicklung der deutschen Kriegsflotte seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. bis nach Ausführung des Flottengesetzes von 1898. Die Bilder der Flotten von 1888, 1898 und 1903 ermöglichen einen anschaulichen Vergleich der verschiedenen Stärken. Ernst von Wildenbruch befragt Weihnachten auf fremdem Meere. Aus der Festschrift werden die weitesten Kreise des deutschen Volkes ersehen, welche Aufgabe der Deutsche Flottenverein, dessen Bestrebungen fast alle deutschen Bundesfürsten ihre Förderung zugesichert haben, sich gestellt hat und wie er sie durch Wort und Bild zu lösen befreit ist.

Im vorigen Jahre erschien im Verlage von Martin Barneel in Berlin ein neues Jahrbuch für das deutsche Haus unter dem Titel: „Als ich lebte und tiefen“, herausgegeben von Prof. Dr. Kinzel und Regierungsrath und Schulrath C. Meinke. Brachte schon der erste Band einen reichhaltigen und gediegenen Inhalt, so gilt das von dem zweiten in ganz besonderer Maße. Sehen wir uns den Inhalt etwas näher an: Die ersten Erzählungen sind von Peter Rosegger. Drei kleinere Geschichten sind es, von denen die erste ergreifend wirkt, die beiden anderen jedoch durch ihren köstlichen Humor ungemein erheitern. Weiter hat Dr. Robert Koenig einen litterarischen Beitrag geliefert, indem er ein Lebensbild von Oskar von Rebwitz nach persönlichen Beziehungen, Erinnerungen und Familiennachrichten ent-

wirft. Der Italienerin Ida Negri, einer Dichterin aus dem Volke, widmet Dr. Eugen Lessing eine geistvolle Würdigung, zugleich mit vorzüglich überlegten Proben ihrer Dichtkunst. Professor Dr. Kinzel läßt uns eine Fahrt zu alten deutschen Dichtern machen. Schulrath A. Bode bringt eine pädagogische Skizze über Mutter und Kind, aus der jedermann lernen kann. Allerliebt plaudert B. Mercator über „Kleine Menschen“, für manchen eine Anregung, Charakteranlagen von Kindern zu studieren. Von dem anderen Inhalt sei noch folgendes erwähnt: Christenthum und Kultur von B. Wolff, Maximen und sein Bogorzelski von G. Braun, ein höchst interessantes Pareroriginal, Dr. Th. Müller-Fürer, volkstümliche und nationale Kunst, ein zeitgemäßes Thema, mit Geschick und Verständniß behandelt. Der Verleger hat den Band würdig ausgestattet; ein gutes Bild von Rosegger zielt denselben.

Mannigfaltiges.

(Das Muster eines Hausirths) war ein vor kurzem verstorbener Privatier in Dresden. Er hat nicht nur seit zwanzig Jahren keinen seiner Mieter geleastet, auf seine Kosten alle Reparaturen und gewünschten Reinrichtungen ausführen lassen, sondern auch in seinem Testament, das dieser Tage eröffnet wurde, bestimmt, daß seine Erben von seinen Mietern ein halbes Jahr lang keine Miete fordern sollten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Barthmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreideart, Preis, and other details. Includes entries for Hafer, Gerste, Roggen, Weizen, etc.

Amliche Notizungen der Danziger Produzenten-Börse

von Freitag den 16. Dezember 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenanntes Faktorei-Probition usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ hochbunt und weiß 747-780 Gr. 162 1/2-166 Mark, inländ. bunt 740-761 Gr. 160-162 Mark, inländ. roth 729-780 Gr. 152-162 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 675 bis 756 Gr. 141-143 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ große 662 Gr. 135 Mk. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transite Viktoria-146 Mk. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 123 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 123-125 Mk. Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ Winter-210 Mk. Kleesaat per 100 Kilogr. roth 42-80 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen-3,77 1/2-4,00 Mk. Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: nach sel. ruhiger. Rendement 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 9,50 Mk. inkl. Sack Gb. Rendement 75° Transitzpreis franko Neufahrwasser 7,47 1/2 Mk. inkl. Sack bez.

Samburg, 16. Dezember. Mühl ruhig, loco 48 1/2. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,80. Wetter: Trübe. 18. Dezbr. Sonn.-Aufgang 8.15 Uhr. Mond.-Aufgang 11.10 Uhr. Sonn.-Unterg. 3.50 Uhr. Mond.-Unterg. 10.43 Uhr. 19. Dezbr. Sonn.-Aufgang 8.16 Uhr. Mond.-Aufgang 11.26 Uhr. Sonn.-Unterg. 3.51 Uhr. Mond.-Unterg. — Uhr.

Seidenstoffe advertisement with logo and text: Michels & Co. Berlin Leipzigstrasse 43.

Kunstpostkarten. Die bekannte Thee-Firma Meßmer hat neuerdings wieder einige prächtig ausgestattete Ansichtspostkarten: Abend am Rhein („Niederwaldental“) und „Der Rhein bei Schaffhausen“ herausgegeben, welche von Sammlern sehr gesucht werden dürften. Die Karten sind von einem hervorragenden Künstler entworfen und werden nicht verkauft, sondern stehen den Käufern von Meßmer-Thee gratis zur Verfügung.

Zum Weihnachtsfeste empfehlen:

Parfüms
in einzelnen Flacons,
Parfüms
in eleganten Kartons
Seifen
aus den ersten
Fabriken

Eau de Cologne

„gegenüber“,
Eau de Cologne
Nr. 4711

Eau de Cologne
eigenes Fabrikat,

Kopfbürsten,
Kämme,

Schwämme,
sämmliche

Artikel für die
Toilette.

Anders & Co.

Gründung 1878.

Leinenhaus

Gründung 1878.

M. Chlebowski, Thorn, Breitestr. 22,

Spezial-Magazin I. Ranges

für Wäsche jeglicher Art, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

In der Weihnachtswoche
vom Montag den 19. bis Sonnabend den 24. Dezember
findet der Verkauf sämmtlicher Artikel zu
besonderen Ausnahmepreisen statt.

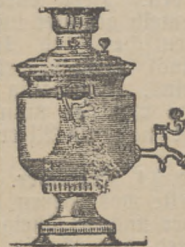
Der reich illustrierte Weihnachtskatalog wird auf Wunsch an jedermann gratis und franko versandt.

Thee

echt importirt,
Loose von 1,50 Mk. per 1/2 Pfd.,
50 Gramm = 15 Pf. an.

CACAO

echten, holländischen, reinen
à 2,20 Mk. per 1/2 Pfd.



Russische
Samowar
(Theemaschinen)
laut
illustrierter Preis-
liste offerirt

Russ. Theehandlung

B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstraße,
gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“.

Wachsstock,

gelb u. weiß,

Baumlichte

in Wachs u. Stearin,

Lichthalter,

Laucetta,

Gold- u. Silber-

Schaum.

Sämmtl. Gewürze

zum

Kuchenbacken:

Zitronat, Orangeat,

Rosenwasser,

Zitronenöl, Backpulver,

Sirichhornsalz

2c. 2c.

Anders & Co.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

H. Kaiserauzugmehl,

alle anderen Sorten Weizenmehl in bekannter Güte

J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachstraße 14.

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager
modernster Gold- u. Silberwaaren,

feine, stark versilberte
Alfenidewaaren u. Uhren

zu billigen, festen Preisen.

Paul Kirschberger,
Juwelier.

Größerer Weihnachts-Ausverkauf.

Gestatte mir das hochgeehrte Publikum auf mein in allen Artikeln reich assortirtes
Waarenlager in gediegender Ausstattung zum günstigen Weihnachts-Einkauf aufmerksam
zu machen und empfehle insbesondere:

Wand-, Hänge- u. Tischlampen, Kronleuchter, Ampeln
und Gaskronen, Majolika- und Bronze-Waaren,
Wasch-, Eß- und Kaffeefervice, Rauch-, Bier- und
Biqueur-Service, Stammseidel, Zigarrentaschen,
Portemonnaies, sowie sämmtliche Glas-, Porzellan-,
Holz-, Eisen- u. Borstwaaren für den Haus- und Küchenbedarf,
Galanteriewaaren aller Art für den Weihnachtstisch und zu Gelegen-
heitsgeschenken. — Reiche Auswahl in Baumschmuck, Puppen u.
Spielwaaren.

Die Preise habe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen billigt normirt und sehe einem
recht zahlreichen Besuche entgegen.

Gustav Heyer,

12 Culmerstraße 12.

Malbkästen

zur

Oel-, Aquarell-,
Porzellanmalerei,

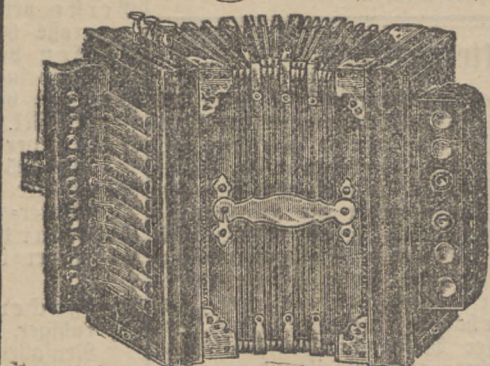
sowie

sämmtliche Farben,
Pinsel, Paletten,
Malutensilien,
Malutappen,
Malleinwand 2c. 2c.

empfehlen

Anders & Co.

8 Tage zur Probe!



Für nur 6 Mark
mit Glockenspiel
30 Fig. mehr, ver-
sende ich per Nach-
nahme eine elegante,
gut und dauerhaft
gebaute, leichtspiel-
ende Concert-Zug-
Harmonika, 10 Tast.,
49 allerbeste Stim-
men, 2 Bässe, 2 starke
Doppelzüge mit
Stahl-Schutzdecken,
2 Zuhalter, offene
Nickel-Claviatur mit
breitem Nickelstab
umlegt, 2-chörig,
Orgelton, Größe ca.
36 cm; 3-chörig mit
3 echten Registern
nur 7 Mark;

4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6-chörig mit 6 echten Registern
nur 12 1/2 Mark; 2-reihige, mit 19 Tasten, 2 Registern, Größe 38 cm nur 12 Mark.

ACCORD-ZITHERN mit 3 Manualen
u. sämmtlichem
Zubehör nur 3 Mark. Mit 6 Manualen und
sämmtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen
zu allen Instrumenten, wonach man sofort
Lieder, Märsche und Tänze spielen kann,
gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Fig.
Ich leiste für die Tasten und Manual-
federn 25 Jahre Garantie. Tausende Nach-
bestellungen und Anerkennungschriften
von der realen Musikinstrumentenfirma von

Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.

Umtausch gestattet. Zu beziehen

von der realen Musikinstrumentenfirma von

Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.

„Triumph“,

feinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter

empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anblick,

pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,

Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest. Betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine,

bezeichnet „Triumph“ aus der Fabrik von Fritz Homann,
Dissen: „Die mit unter obiger Bezeichnung gültig überhandte Margarine
enthält nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,774%, Wasser 7,410%,
Kochsalz und Käsestoff 2,816%. Die Butter war im übrigen frei von
allen unangehörigen Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei
einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat,
besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem,
feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf
und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige „Triumph-
Margarine“ als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens
empfohlen werden.

gez. Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.

Photographische

Apparate,

Trockenplatten,

Entwickler,

Trockenständer,

Kopirrahmen,

Kopirbretchen,

Selbstbildpapier,

Goldbäder,

Kartons,

Albums,

Photogr. Postkarten,

2c. 2c.

empfehlen

Anders & Co.

Ausverkauf

5 Coppersnikusstr. 8

(Ecke Seglerstr.)

Günstigste Gelegenheit

zu Weihnachtseinkäufen.

Das photographische Atelier

Neust. Markt und Gerechestr.-Ecke

empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten
und künstlicher Ausführung.

C. Bonath, Photograph.

Lieferu.-Kloben I. u. 2. Kl.,

beste schlesische Kohlen,

sowie

zerkleinertes Klobenholz

liefern frei Haus S. Blum,
Culmerstraße 7.

Herrmann Seelig

Fernsprecher Nr. 65.

Modebazar,

Fernsprecher Nr. 65.

Breitestrasse Nr. 33,

eröffnet mit dem heutigen Tage den diesjährigen großen

Weihnachtsausverkauf

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers und empfiehlt als hervorragend billig:

Kleiderstoffe.

- 1 Posten **jaspirter Stoffe** in 20 verschiedenen Melangen, sehr effektvolles Kleid, doppeltbreit, sonst 90 Pf., **jetzt 60 Pf.** p. Mtr.
 - 1 Posten **Diagonals**, schwerer griffiger Stoff in großem Farbensortiment, doppeltbreit, sonst 90 Pf., **jetzt 60 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten **gestickter Tuchstoffe**, in 10 verschiedenen leuchtenden Farben, doppeltbreit, sonst 1,00 Mk., **jetzt 75 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten **gezwirnter Stoffe** in richtigen modernen Covercoatfarben, doppeltbreit, sonst 1,20 Mk., **jetzt 80 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten **travers Frisées**, modernste Bindung, sonst 1,35, 1,50 und 1,80 Mk., **jetzt 0,90, 1,00 und 1,20 Mk.** per Meter.
 - 1 Posten **reinwollener Crêpes und Cheviots** in sämtlichen modernen Tuchfarben vorrätzig, kräftiges und dauerhaftes Gewebe, sonst 1,20 Mk., **jetzt 90 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten 115 und 120 Cmt. breite **Cheviots, Armures, Crêpes** u. s. w., grob gerippte, moderne Bindungen, sonst 2,25, 2,50 und 3,00 Mk., **jetzt 1,50, 1,80 und 2,00 Mk.** per Meter.
 - 1 Posten hocheleganter Stoffe, **Velour de russè, Siciliennes, Gros de Londres etc.**; sensationellste Neuheiten in dieser Saison, 110 und 120 Cmt. breit, sonst 3,00, 4,00 und 6,00 Mk., **jetzt 2,00, 3,00 und 4,00 Mk.** per Meter.
- Große Auswahl in schwarzen, reinwollenen Kleiderstoffen, **Crêpes, Cheviots, Mohairs, Frisées etc.** von 90 Pf. an bis 6,00 Mk. per Meter.

Seidenstoffe.

- 1 Posten schwarzer, reinseidener **Merveilleux, Armures, Satin duchesses** und anderer moderner Gewebe, **jetzt 1,50, 2,00, 2,50 und 3,00 Mk.** per Meter.
- 1 Posten foulurter, reinseidener **Toile éoliennes**, sehr effektvolle Gesellschaftskleider für junge Damen, **jetzt 1,20 Mk.** p. Meter.
- 1 Posten foulurter **Bengaline riches, Damassées**, sehr gediegene, würdige Stoffe, **jetzt 1,20, 1,50 und 2 Mk.** p. Mtr.
- 1 Posten schwerer foulurter reinseidener **Damassées u. Brocats** in stylvollen, aparten Dessins, für Visites, Diners und Balltoiletten geeignet, **jetzt 3, 4 und 5 Mk.** p. Meter.

Die im Laufe der Saison angesammelten **Reste von Seidenstoffen**, 1-4 Meter enthaltend, für Blousen und Besätze geeignet, werden zu **besonders billigen Preisen** ausverkauft.

Die Firma verkauft die großen Bestände von

Damen-Konfektion

der vorgerückten Saison halber zu **bedeuten herabgesetzten Preisen** und empfiehlt

Jaquetts, deren sonstiger Preis 15, 20, 30, 40, 50 Mk., jetzt für 10, 12, 20, 25 und 30 Mk.

Wattirte Abendmäntel, Pelerinen und Câpes, deren Saisonpreis 20, 25, 30, 45 Mk., jetzt für 12, 18, 20 u. 30 Mk.

Kindermäntel, Kinderjaquetts und Kinderkleider werden, um damit zu räumen, **30 %** unter dem bisherigen Preise verkauft.

Größte Auswahl in **Zeppichen, Portieren, Tischdecken, Gardinen, Säufern und Zellvorlagen, Leinen, Madapolame und Renforcé**

(eine Spezialmarke der Firma ist Helgolantuch für Leib- und Bettwäsche unter Garantie der Haltbarkeit, 20 Mtr. für 8 Mk.)
Tisch- und Theegedecke, fertige Wäsche, Blousen, Haus- und Ländelschürzen, seidene, wollene und baumwollene Unterröcke.

Als hervorragend billig ein Posten seidener Unterröcke, mit Flanell gefüttert und breiten Volants, für 7,50 Mk per Stück solange der Vorrath reicht.

Aufträge nach außerhalb versende von 15 Mark an franko.
Muster und Kataloge stehen zu Diensten.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Todesursache und Sterblichkeit im deutschen Reiche.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine gewaltige Ernte, die der uner- bittliche Schnitter Tod alljährlich im Reiche mit seiner Hippe zu Falle bringt, und wenn auch die verbesserten hygienischen Einrichtungen, die Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft und die Sorgsamkeit der Regierungen, die gegen das früher so oft hereinbrechende „große Völkersterben“ sehr wirksame Dämme bauen, diese Ernte immerhin stark beeinträchtigt und auch die Lebensdauer der Bevölkerung auf sich außerordentlich gehoben hat, so ist der Zug des Todes doch noch unabsehbar. 1 200 000 Menschen finden die Kinder der Sonne begrüßt haben, die Licht der Sonne begrüßt haben, die Kinder unter einem Jahre, das größte Kontingent zu den Opfern von „Freund Hain“ stellen. Ungefähr der dritte Theil aller Gestorbenen sind Kinder dieses Alters, und zwar sind Kinder unter einem Jahre, das größte Kontingent zu den Opfern von „Freund Hain“ stellen. Ungefähr der dritte Theil aller Gestorbenen sind Kinder dieses Alters, und zwar sind Kinder unter einem Jahre, das größte Kontingent zu den Opfern von „Freund Hain“ stellen.

Krankheiten prozentual vertheilen. Dabei ist schon eine für dieses Alter recht bemerkenswerthe Rubrik vorgeföhren, welche „Selbstmord“ lautet. Immer häufiger liest man in den Blättern — ein Zeichen unserer nervösen Zeit — von Selbstmord unmündiger

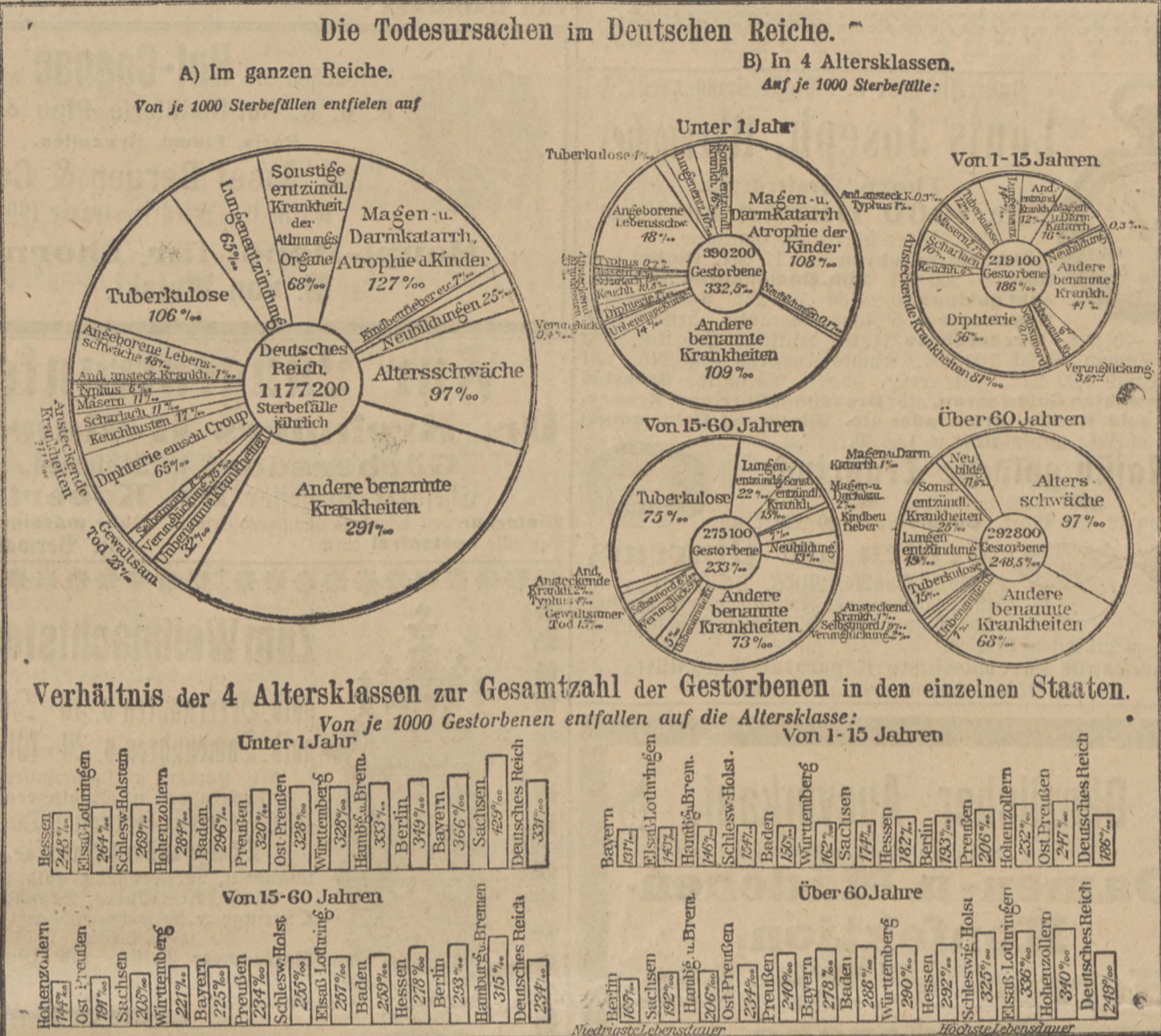
etwa 2 pro Mille zu fallen. Auch die dritte Sterblichkeitsklasse hat unter ihren Würgengelü ein, dessen Anblick besonders schrecklich ist. Wie man mit dem Diphtheritiskeislerum den großen Feind der Kinder zu bekämpfen trachtet, so glaubte man gegen

1 1/2 Prozent derer, die der Tod abrufte. Unter den Todten über 60 Jahre sterben fast 40 Prozent, 10 Prozent der Gesamtsterbenden, an Altersschwäche, eine Todesursache, die keiner anderen Altersklasse eigen ist. Sie steht in Bezug auf die Hauptkrankheiten an dritter Stelle, an erster die Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge mit etwa 13 Prozent der Sterblichkeitsziffer, an zweiter die Tuberkulose mit etwa 11 Prozent, dann folgt die Altersschwäche, dann die Diphtherie mit 6 1/2 Prozent. Ebenso viele Menschen erliegen der Lungenerkrankung. Die schematische Darstellung Himmann's giebt auch Aufschluß über eine Menge anderer Todesursachen und ihrer prozentualen Verhältnisse zu der Gesamtsterblichkeit, aber die letztgenannten Krankheiten sind doch diejenigen, die dem Tode am ausgiebigsten in die Hände arbeiten.

Der untere Theil des Diagramms zeigt in interessanter Weise, wie verschieden die einzelnen Theile unseres Vaterlandes sich gegen die allgemeinen Sterblichkeitsziffern in den verschiedenen Lebensaltern verhalten. Für die Säuglinge ist Sachsen das gefährlichste Land. Dort sterben ihrer fast 10 Prozent (429 auf 1000 Gestorbene) mehr als die deutsche Durchschnittsziffer ergibt, während in Hessen diese „Einjährigen“ merklich gedeihen, dean dort sind sie nur etwa zu 25 Prozent an der Durchschnittsziffer beteiligt. Der Jugend von 1 bis 15 Jahren ist Ostpreußen sehr wenig günstig gesinnt, während er ihr in Bayern am meisten noch das Dasein gönnt. Der Altersstufe von 15 bis 60 Jahren sind die Hansestädte Hamburg und Bremen (man lebt dort wohlfehlflott) in Bezug auf die Sterblichkeit am ungünstigsten, Hohenzollern am günstigsten. Die Greise über 60 Jahre gedeihen am besten

Prof. Rickmann's geogr. statist. Taschen-Atlas des Deutschen Reichs.

Nr 55



Verhältnis der 4 Altersklassen zur Gesamtzahl der Gestorbenen in den einzelnen Staaten.

Kartogr. Anst. v. G. Freytag & Berndt, Wien.

Kinder, der meist auf Schuljahren zurückzuführen ist. Auf 2000 mit dem Tode abgehenden Kindern endet schon eines auf diese traurige Weise, 1,01 pro Mille auf die Gesamtzahl der jährlichen Sterbeziffer, während der Satz in der folgenden Periode vom 15. bis 60. Jahre auf 6 pro Mille steigt, um im Alter von über 60 Jahren wieder auf

diesen das Tuberkulin ins Gefecht führen zu können, aber noch fällt ihm, der Lungenschwindsucht, von den Todeskandidaten vom 15. bis zum 60. Jahre etwa der dritte Theil zum Opfer. 7 1/2 Prozent aller Gestorbenen starben an Tuberkulose. Eines gewaltigen Todes durch Unglücksfälle, Selbstmord oder Duelle sterben in genannter Altersperiode

in den der Landwirthschaft obliegenden Landestheilen: Schleswig-Holstein, den Reichslanden und Hohenzollern, denn dort sterben die meisten, während in Berlin, der niedrigen Lebensdauer wegen, weit weniger Greise sterben. Auch ein Beitrag zum Kapitel von dem Segen der Millionenstädte.

Eine Weihnacht in Dalleröd.

Nach dem Dänischen von Friedrich Känel. (Nachdruck verboten.)

In dem hübschen Städtchen Dalleröd, das so entfernt von der Eisenbahnlinie liegt, daß eine alte, gelbe Postkutsche den einzigen Verkehr mit der Außenwelt vermittelt, wohnten verschiedene Familien, die Anspruch darauf machten, über der unteren Volksklasse zu stehen und eine höhere Bildung zu besitzen.

Da waren der ansehnliche Herrenhof, die bescheidenere Pfarrwohnung, der Postmeister, der Doktor, der Apotheker, der Kaufmann und dann das reiche Fräulein Hartwig, welches das kleine, hübsche Haus mit dem zielichen grünangestrichenen Zaun neben der Straße besaß.

Der alte Hartwig, ihr Vater, hatte die Apotheke besessen. Als er und seine Frau starben, hinterließen sie ihrem einzigen Kinde ein ganz ansehnliches Vermögen, das Fräulein Hartwig mit großem Geschick verwaltete, weshalb sie auch eine ansehnliche Persönlichkeit im Orte war.

Einmal im Jahre, wenn die Theater in Ropenhagen ihre Saison zu schließen beabsichtigten und die Ausstellung eröffnet war, machte sie eine Reise nach der Stadt, um ihren Kunstsin zu entwickeln. Sonst aber verstrich ihr Leben in stiller Beschaulichkeit draußen in Dalleröd, wo sie eifrig die Bücher der Lesegesellschaft studirte, die der Pfarrer verwaltete und deren Inhalt mit vieler Sorgfalt ausgewählt wurde.

And nun zur Weihnacht entsfaltete Hansine ihre ganze Geschicklichkeit; das kleine Schwein im Hinterhofe mußte sein Leben opfern, während die Enten gemästet wurden, um auf den geringsten Wink bereit zu sein.

Die Nichte, Marie Hammer, knetete Teig für den Weihnachtskuchen, während im Ofen kleine Küchlein gebacken wurden. Wenn eine Platte fertig war, so brachte sie eine Probe davon der Tante, die in dem hochlehnigen Armstuhl saß und das Buch in den Schoß sinken ließ, während sie mit einem zufriedenen Knabbern sich das warme Gebäck schmecken ließ.

Fräulein Hartwig war eine kleine, dicke Dame in den vierziger Jahren mit einem runden Gesicht, das noch bedeutende Frische besaß. Das dunkle Haar trug sie glatt über die Schläfen gekämmt; die Augen waren klein, mattbraun und schwärmerisch, und der Mund groß mit weißen Zähnen.

Sie machte noch Anspruch darauf, ganz einnehmend zu sein, wie sie auch bestimmt wußte, daß sie die beste Parthe im Orte war.

Sie war dies schon seit vielen Jahren gewesen, ohne daß jemand um sie geworben hätte, aber wer hätte das auch thun sollen? Der Postmeister war beinahe ein Siebziger und ein so eingefleischter Junggeselle, daß von ihm garnicht die Rede sein konnte. Der Pfarrer war Wittwer gewesen, hatte sich aber wieder verheirathet, und da er eine nahe Verwandte seiner ersten Frau nahm, so ließ sich nichts dagegen sagen. Sonst war bis jetzt wirklich keine Gelegenheit gekommen, obwohl es ganz gewöhnlich war, daß sich ältere Mädchen mit — jüngeren Männern verheiratheten.

„Run, Marie, bist Du für heute bald fertig? Vergiß nicht, Hansine zu sagen, daß sie des Vachens wegen das Mittagessen nicht verzögern darf und richtig dafür sorgt, daß der Braten mürbe wird! Ich mache noch einen kurzen Spaziergang, um meinen Appetit

anzuregen. Sieh zu, daß alles fertig ist, bis ich zurückkehre!“

„Ja, Tante! Bist Du zufrieden mit den Kringleln?“ Es zeigten sich zwei tiefe Lachgrüben, als sie einige Krumen in den Mund steckte, welche die Tante übrig gelassen hatte. „Du mußt Dich gut einpacken, Tante; Hansine sagt, es sei sehr kalt, und es liege viel Schnee auf dem Wege!“

„Du kannst mir mit dem Pelzmantel und den Galoschen helfen!“

Bald nachher war sie an der Pforte und nickte der Nichte freundlich zu, die in der Thür stand und ihr nachsah.

Fräulein Hartwig mochte das junge Mädchen gut leiden. Es war fleißig, herzlich und anspruchslos. Schön ist sie zwar nicht, dachte die Tante, als sie die Pforte schloß und auf der Straße dahinging; das Haar ist zu hell und die Farbe nicht kräftig genug, die Figur zu schlank und ohne hinreichende Fülle; aber nicht alle können ja runde Formen haben.

Sie kam an der Wohnung des Postmeisters vorüber, wo der Briefkasten und das rothe Wappen mit dem vergoldeten Posthorn hingen, und nickte der Haushälterin herablassend zu, die an einem Fenster saß. Dann schritt sie nach einem kleinen, haufälligen Hause, das hinter einer mit Schnee bedeckten Einhegung lag — eine Frau stand vor der Thür und hakte Brennholz — Fräulein Hartwig blieb stehen.

„Run, Anna, wie geht es Ihrem Manne?“ „Schwach, Fräulein, ich denke, daß er in der Weihnachtswoche fertig macht — ja, gewiß glaube ich das!“ Sie wuschte die Augen mit der Schürze. „Der Doktor ist gerade drinnen. Er sagte, ich solle eine Schale Milch kochen für Jens!“ Ja, das sagte er!“

Fräulein Hartwig ging an der Frau vorüber und zu der halbhoffenen Thür hinein, die sich des Schnees wegen nur mit Mühe

schließen ließ. Sie trat in einen steinbelegten Gang und dann in die dumpfige Stube, wo der Mann in einem mit Decken gut versehenen Bette lag.

Doktor Jonson stand an dem ovalen Tisch neben dem Fenster und schrieb ein Rezept; er war ein großer, kräftiger Mann von nahezu 35 Jahren mit einem lebhaften, klugen Gesicht und einem angenehmen Lächeln — er stand schnell auf, als Fräulein Hartwig eintrat, und begleitete sie an das Bett. „Guten Tag, Doktor Jonson, ich wußte, daß sie hier waren, und wollte mich nach dem Alten erkundigen — wie steht's heute mit ihm?“

„Es geht einigermaßen an — nicht wahr, Jens! Nur das Athmen fällt ihm schwer, das Asthma ist schlimmer!“

Fräulein Hartwig sprach ein wenig mit dem Kranken und gab ihm etwas Geld und versprach ihm eine Flasche voll süßen Saft; dann gingen sie und der Doktor mit einander hinaus auf die Straße, nachdem der letztere der Frau gesagt hatte, wie oft sie dem Manne Medizin reichen solle.

Er half dem Fräulein artig über einen Schneehaufen und begleitete sie dann hinüber bis an die Kirchhofmauer, wo Schutz vor dem scharfen Ostwinde war.

„Wo gedenken Sie ihren Weihnachtsabend zu verbringen, Doktor?“ fragte Fräulein Hartwig, indem sie vorsichtig neben ihm hertrippelte.

„Ich bleibe wahrscheinlich daheim, Fräulein!“

„Wenn Sie keine Einladung erhalten sollten, die Sie gerne annehmen möchten, so wird es mir ein Vergnügen sein, sie am Abend bei mir zu sehen!“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Hartwig!“ sagte der Doktor mit einer Schnelligkeit, die ihrer Aufmerksamkeit nicht entging und einen zufriedenen Glanz in ihren schmachtenden Augen erzeugte. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Bade-Einrichtung in dem städtischen Hause Tuchmacherstraße Nr. 16 — vereinigte Zubehörs-herberge — wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.
An den Herbergswirth sind zu entrichten für einmalige Benutzung des Bannenbades (Warmwasserbad) bei gleichzeitiger Heizung des Baderäumes . . . 30 Pf. ohne solche . . . 25 „ für ein Handtuch nach Wunsch außerdem . . . 5 „
Thorn den 5. September 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volksbibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere seitens des Handwerker- und des Arbeiterstandes angelegentlich empfohlen.
Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrierten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.
Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pfennig. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.
Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.
Die Herren Handwerkermeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung beihilflich sein.
Die Volksbibliothek befindet sich im Hause Hospitalstraße Nr. 6 (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet:
Mittwoch nachmittags von 6 bis 7 Uhr,
Sonntag vormittags von 11^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr.
Thorn den 1. Oktober 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Reparatur der Thorer Kreis-Chauffeen in dem Etatsjahre 1899/1900 ist die Lieferung nachstehender Materialien zu vergeben:
1. Chauffeest. Grembozjyn-Gronowo.
195 Cbm. Chauffungssteine
121 „ grober Kies
108 „ feiner Kies.
2. Chauffeestrecke Bildschön-Diffonitz.
1500 Cbm. Chauffungssteine
106 „ grober Kies
379 „ feiner Kies.
3. Chauffeestrecke Wilsch-Rosenberg.
460 Cbm. Chauffungssteine
120 „ feiner Kies.
4. Chauffeestrecke Wiesenburg-Scharnan.
608 Cbm. Chauffungssteine
165 „ grober Kies
148 „ feiner Kies.
5. Pflasterstraße Mocker.
36 Cbm. Pflastersteine
39 „ grober Kies
39 „ feiner Kies.
6. Chauffeestrecke Culmsee-Kenczkan.
659 Cbm. Chauffungssteine
180 „ feiner Kies.
7. Chauffeestrecke Ostaszewo-Friedenau.
200 Cbm. Chauffungssteine.
8. Chauffeestrecke Culmsee-Wangerin.
450 Cbm. Chauffungssteine
139 „ grober Kies
71 „ feiner Kies.
9. Chauffeestrecke Tauer.
119 Cbm. Chauffungssteine
78 „ grober Kies
28 „ feiner Kies.
10. Chauffeestrecke Gr.-Böjendorf-Dameran.
346 Cbm. Chauffungssteine
152 „ grober Kies
86 „ feiner Kies.
11. Chauffeestrecke Friedenau-Bahnhof Mirafowo.
24 Cbm. Chauffungssteine
54 „ grober Kies
6 „ feiner Kies.
12. Chauffeestrecke Culmsee-Dubielno.
92 Cbm. grober Kies.
Die Lieferung kann für jede Strecke stationsweise in einzelnen Cubikmetern, als auch im ganzen vergeben werden.
Angebote sind bis zum 20. Dezember cr. an den Unterzeichneten einzureichen.
Thorn den 11. Dezember 1898.
Der Kreisbaumeister.
Rathmann.

Harzer Kanarienvogel
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann
Breitestraße 37.

Gust. Ad. Schleh
Breitestrasse 21
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine Fabrikate in
Cigarren und Cigaretten.
Grosses Lager in Etuis, Pfeifen, Dosen, Spitzen.
Importen.
Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle!
Louis Joseph, Uhrmacher,
Thorn, Seglerstraße.
Circa 1000 Uhren am Lager!
3 Jahre schriftliche Garantie.
Silb. Herrenuhren von 11 Mk., Nickel 5,50, Gold 36-200 Mk. Silb. Damenuhren v. 12 Mk., acht goldene 20, 24, 30-100 Mk. Schlagwerk-Regulateure, 5 Jahre Garantie, beste Werke, Weckeruhren, gutes deutsches Fabrikat, kein amer. Schund, Stück 3,00 Mk., nachts leuchtend, 3,50 Mk., mit Musik Stück 9,00 Mk., mit reeller schriftl. Garantie. Grösstes Lager in echten Goldwaaren, als: Broschen, Ohrringe, Kreuze, massiv gold. Ketten, Armabänder etc. Ringe mit Goldstempel 3, 4, 5-30 Mk., goldplattirt v. 1,50 Mk.
Massiv goldene Trauringe
stets vorräthig.
Paar von 12-50 Mark, Doublet von 3,00 Mark an.
Brillen und Pincenez
in Gold, Doublet, Nickel, Schildpatt etc mit besten Rathenower Krystall- und Rodenstock'schen Diaphragma-Gläsern, in den verschied. Façons, zu billigsten Preisen.
Anerkannt zuverlässigste Reparatur-Werkstätte für Uhren, Goldwaaren und Brillen.

8 Gänzlicher Ausverkauf. 8
Die noch vorräthigen Baarenbestände, sowie
Damen- u. Mädchen-Konfektion, Herren- u. Knaben-Garderobe
werden in den hinteren Räumen meines bisherigen Geschäftslokals, um die Ecke,
Gingang Coppersnifusstraße 8
zu Spottpreisen ausverkauft.
8 J. Jacobsohn jr. 8

Zum Weihnachtsfest!
Als passendes Geschenk empfiehlt
Visitenkarten
in verschiedenster Form und sauberer Ausführung
C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Katharinenstr. 1.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg, Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein v. Osowski, Anton Koczwarra, St. Raczkowski, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski, R. Rütz, C. A. Guksch, Paul Weber, Ed. Kohnert, Hch. Netz, J. Begdon, Jul. Mendel, Paul Walke, E. Weber.

Erklärung!
Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwerthiger Kaffees nicht beirren. Inhoffen's langjährig erprobter Bären-Kaffee, kein Surrogat, sondern eine Mischung von bestem, echtem Bohnenkaffee, welcher einzig und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen der Jetztzeit, Dampf- und Elektrizitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommirten Firma B. S. Inhoffen in Berlin und Bonn hergestellt wird, ist und bleibt im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man überzeuge sich durch Versuche! Inhoffen's Bären-Kaffee ist zu 70, 75, 80, 85 und 90 Pfg. das 1/2 Pfund-Packet käuflich in Thorn bei: **C. A. Guksch, A. Kirmes, Kalkstein von Osowski.**

Versuchen Sie **Hof-Cognac** aus der K. u. K. Hof-Distillerie Pfau & Cie. Paris, Fiume, Bruxelles.
General-Vertreter: **Josef Berger & Comp.** Berlin W., Friedrichstrasse 160.
Haupt-Depôt für Thorn bei **M. von Wolski.**

Für Lungenfranke.
Dr. Brehmers Heilanstalt
Görbersdorf in Schlesien,
Chefarzt Professor **Dr. Kobert.**
Winterkur von besonders günstigem Erfolge. **Sehr mässige Preise.** Prospekte **kostenfrei** durch die **Verwaltung.**

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager in
gold. Herrenuhren v. 50-250 Mk.,
gold. Damenuhren v. 20-100 Mk.,
silb. Herren- u. Damenuhren,
Nickeluhren u. Stahluhren,
Uhrketten für Herren u. Damen.
Regulateure,
Wand- u. Weckeruhren, gold. u. silb. Ringe, Armabänder, Broschen, Ohrringe etc. in reichster Auswahl und zu allen Preisen.
Rathenower Brillen und Pincenez. Werkstatt für sorgfältig ausgeführte Reparaturen.
Louis Grunwald,
Uhrmacher, Elisabethstr. 13.

The Continental Bodega Company.
Die beste Bezugsquelle für
GARANTIRT ÄCHTE
Südweine:
Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.
Niederlage:
in: Thorn
bei: **J. G. Adolph.**
Glasweiser Flaschenweiser Verkauf.

Lederwaaren!!
Besucherkarten-Taschen, Schreib-Unterlagen, Schreib-Mappen, Zigarrentaschen, Portemonnaies, Blocks etc.
in reicher Auswahl.
B. Westphal,
Papierhandlung u. Buchbinderei.

Forst Papan bei Thorn,
2 Km. von den Bahnhöfen Papan und Diffonitz, verkauft jeden Posten
Brennholz und Stangen
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Der Verkauf findet nur am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Försterei statt. Das gefasste Holz kann zu jeder Zeit abgeholt werden.

Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Glasel & Mössner,** Markneuhütten i. G. Cataloge frei!

Carl Tiede, Danzig 47, Gopfen-gasse 91, empfiehlt unter Garantie **Thomasmehl, Rainit etc., Futterkaff,** giftfrei mit 40% Phosphorsäure. Viehsalz, Salzflechte, Schmieröl, Schmierfette jeder Art.
Büchsenwolle.

Puppen, Spielwaaren
große Auswahl in
Kloben
Habe 100 Klaster
1. und 2. Klasse, im ganzen oder getheilt, zu verkaufen.
Georg Loens,
Gut Elsnorbe 6. Thorn.

Zur ersten Klasse zweihundertster Klassenlotterie habe ich
1/4 Lose
abzugeben.
Bischoff,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Briesen.
Nur à 3 Mark
Schiller's sämmtl. Werke, guter Druck, elegant gebunden, Shakespeare's Werke, Kürschner's Konversations-Lexikon bei
E. F. Schwartz.

Fahrradrecht für Käufer gratis auf einem ungenutzten Übungsplatz
Wanderer-Fahrräder
vorm. Winkhofer & Jaenike
Chemnitz-Schönan.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5.
Tafel- und Schriftbaumäpfel
billigt bei **P. Begdon.**

Karpfen-
Bestellungen erbitte bis zum 22. cr.
J. G. Adolph.
Karpfen-Bestellung
erbitte bis zum 22. d. Mts.
A. Kirmes.

Mache hiermit bekannt, daß ich großen Posten lebender Spiegel- u. Schuppen-Karpfen für das Weihnachtsfest habe. Verkauf täglich im Hause Coppersnifusstr. 35, sowie auch auf dem Fischmarkt.
Achtungsvoll
Wisniewski, Fischhandlung.
Verschiedene Sorten
Äpfel
hat
Pfund- und zentnerweise abzugeben.
A. Kuczkowski,
Mellienstraße 126.
Aufträge auch per Post erbeten.

Den geehrten Herrschaften zur gefälligen Mittheilung, daß ich **Waderstraße Nr. 26,** im Hause des Herrn Neuber, vis-à-vis Restaurant Voss einen
Obstkeller
eröffnet habe und führe sämtliche Sorten Äpfel zu billigen Preisen.
Hochachtungsvoll **Franz Wolski.**

Frische Schnitzel
hat preiswerth abzugeben in
Zuckerfabrik Neu-Schönsee
Poststation Schönsee Wehr. 2.

Gute Kartoffeln
sind stets zu haben.
Kausch.
Prima-Kaiserauszugsmehl,
deutsches und ungarisches Fabrikat, sowie 000 Weizenmehl in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Moritz Kaliski.

Weihnachtsbäume
billig zu verkaufen.
Wollmarkt.
50 Stück Harzer Kanarienhähne
schöne Sänger und Weibchen sind umstandslos zu verkaufen.
P. Blaszowski,
Brüdenstr. 14, II.

2 Hängelampen
und ein langer Ausbaumspiegel zu verkaufen bei
A. Kamulla,
Bäckermeister.
Besten schlesischen Portland-Cement
i. Lo. u. Säcken billigt bei
Gustav Ackermann.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder free. Proc. Rücksendg. 1 **Gesundheits-Spiralhosenträger**, bequem, stets pass., gesunde Haltung, kein Druck, keine Atemnot, kein Schwitzen, kein Koopf p. St. M. 1.26 Briefm. (8 St. 9 M. g. Nacha) **S. Schwarz,** Berlin.
Neue Jacobstr. 9. Vertreter ges.

Kaufhaus M. S. Leiser

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Bettdecken.

Fertige Wäsche, Pelzwaaren, Tücher, Unterröcke, Corsets, Schürzen, Schirme, Handschuhe, Kravatten, Strumpfwaaren, aufgezeichnete und fertige Handarbeiten, Kleiderbesätze, Kleiderzuthaten.

Damen- und Mädchen-Konfektion.

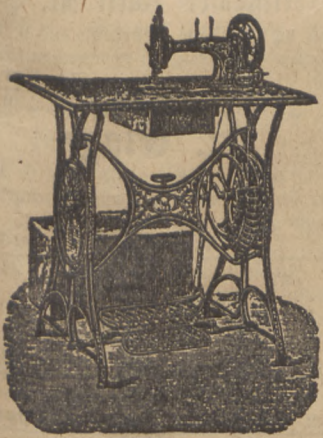
Herren- und Knaben-Garderobe,

diese auch im eigenen Atelier nach Maß.

Grosse übersichtlich geordnete Auswahl in allen angeführten Artikeln. Verkauf von nur zweckentsprechenden, soliden Qualitäten. Die Firma vermeidet es, ihre Waaren in allen möglichen Worten anzupreisen, sondern überlässt das Urtheil über die Preiswürdigkeit und Solidität dem kaufenden Publikum selbst.

Nähmaschinen!

30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hochartige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur **50 Mark.** Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen. Zeitabzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststrasse 18.
Ungar. Kaiserzugmehl,
Avola-Mandeln,
Sultaninen,
franz. Walnüsse,
ital. Lambertnüsse,
sowie sehr schöne Süßrahmmargarine,
empfiehlt billigt

A. Cohn's Wwe.,
Schillerstrasse 3.
Jede Hausfrau,
welche mit Chemiker Dr. W. Obst's
unübertrefflicher Möbelpolitur
„Piggot“ ihre Möbel abreibt,
schmückt
mit wenig Geld und glänzendstem
Erfolge
ihr Heim.
Zu haben à Fl. 50 Pf. und 1 Mk.
in Thorn bei **Paul Weber, Drog.**
A. Koczars, Drogerie.

Durch günstigen Einkauf und Vergrößerung meines Lagers

bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können. Regulatoren, über 1 Mtr. lang, von 15 Mk. an, silb. Zylinder-Remontoir von 12 Mk. an, gold. Broschen von 3 Mk. an, gold. Ringe von 2 1/2 Mk. an. Reparaturen für Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstatt. Wand- u. Beckeruhren, Brillen u. Pinces-nez, Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

H. Loerke,
Präzisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernikusstrasse Nr. 22.

Das **Ausstattungs-Magazin**
für
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von
K. Schall,
Schillerstrasse 7, THORN, Schillerstrasse 7
empfiehlt
seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Laterna magicas, Modell-Dampfmaschinen
und
viele Neuheiten in Modellen
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Gustav Meyer,
Seglerstrasse 23.



R. Weinmann-Thorn,
Elisabethstrasse 2,
Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Handlung,
gegründet 1879,
empfiehlt sein Lager in nur bekannt seinen Qualitäten von den bestrenommirten Fabriken.
R. Weinmann-Thorn, Elisabethstr. 2.

Reparatur-Werkstatt.

Nähmaschinen

von höchster Vollkommenheit für Familiengebrauch, Weißnäherei und Gewerbe

zu äusserst billigen aber festen Preisen

Oscar Klammer,

Brombergerstrasse 85, Haltestelle der Straßenbahn.

Leichte Theilzahlungen.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Große Auswahl in fertig gerahmten Bildern, Haussegeln und Photographierahmen. Bilder werden sauber und billigst eingerahmt bei **Julius Hell, Bilderrahmenfabrik,** Brückenstrasse 17.

Spezial-Corset-Geschäft

in deutschen, Wiener und französischen Façons.



Neueste Erfindung! Orthopädisches Corset. Stütze des Rückgrats. Nähr- und Umstand-Corset. Größte Auswahl am Platze. Versandt nach außerhalb franko.
Lewin & Littauer,
Thorn.

DROCKHAUS' B LEXIKON
REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
ERSCHEINT
SOEBEN NEU

Leere, gute, füllbare
Theertouren
Louise
Gebr. Pichert,
Gesellschaft m. beschr. Haftung.

Breitestr. **Alfred Abraham** Breitestr. 31.

Wollwaaren. — Weisswaaren. — Pelzwaaren.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Spezial-Differte
für feine
Röst-Kaffee's,
per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00,
1,20, 1,30, 1,40, 1,50,
1,60, 1,70, 1,80, 2,00.
Verkauf jeden Quantums.
Ed. Raschkowski,
Neustadt Markt 11 und
Zafobs-Vorstadt 36.

A. L. Mohr'sche
Margarine
im Geschmack und Nähr-
werth gleich guter Butter
empfehlen
per Pfund 60 Pf.
Moritz Kaliski,
Neustadt, Elisabethstr. 1.
Es sind in Deutschland über
30000 Verkaufsstellen Mohr'scher
Fabrikate im Betrieb.

Die Deutsche
COGNAC
Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferant zahlreicher Apotheken
sowie staatlicher und städtischer
Krankenanstalten, offerirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
zu M. 2.— pr. Fl.
* * * 2,50 " " Die Analyse des
* * * 3.— " " verord. Chemikers
* * * 3,50 " " lautet: Der
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten
französischen Cognacs und ist derselbe vom chemi-
schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
In Thorn:
Hermann Dann. C. A. Guksch.

Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeer-
wein, Apfelsaft, prämirte 1897
auf der Allg. Gartenbau-Aus-
stellung in Hamburg,
empfehlen
Kellerei Vinde Bestpr.
Dr. J. Schlemann.
Kleine Wohnungen
zu verm. Blum. Culmerstr. 7, 1 Et.

Linoleum-
Teppiche, Vorlagen, Läufer,
Gummi-Tischdecken,
Wandschoner, Waschtischgarnituren, Tischläufer,
Ia. Petersburger Gummischuhe
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Parfümerie
Violette d'Amour
Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser, Poudre etc.
Alles übertreffend und einzig grossartig gelungene wahre
Veilchen-Parfümerie. Elegante entsprechende Aus-
stattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-
Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.
Extrait à Flacon Mk. 3,50, Mk. 2, ein Probeflacon 75 Pf.
Savon à Stück Mk. 1, à 3 Stück im eleganten Karton
Mk. 2,75.
Sachet à Stück Mk. 1, zur Parfümierung d. Wäsche etc.
hochfein.
Kopfwasser à Flacon Mk. 1,75, erhält das Haar
ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüten,
wirkt konservierend auf den Haarboden und ver-
hindert jede Schuppenbildung.
Poudre de Riz, hochfeinster Tages-Poudre in weiss,
rosa, fleischfarbig, gelblich. à Karton Mk. 1,50
inkl. Poudrelappchen.
Dieser Poudre erhöht die Schönheit des Teints, ist voll-
kommen unsichtbar und präp. die Haut, schützend gegen
jeden Ausschlag und Sommersprossen.
Violette d'Amour-Brillantine, hat den stärksten
Veilchengeschmack in grösster Feinheit und konservirt
die Haare, à Flacon **Mk. 1,—**
Violette d'Amour-Schönheits-Crème, ist wegen
der überraschenden Wirkungen allen anderen vor-
zuziehen, à Dose **Mk. 1,—**
Erhältlich:
General-Depôt für Thorn und Umgegend
Anders & Co., Thorn.
Alleinfabrikant
R. Hausfelder, Breslau,
Schweidnitzerstrasse 28.
Spezial-Fabrik für feinste Teintseifen.

Laterna magica p. Stück von 1,00 Mk. an,
Modell-Dampfmaschinen " 1,00 " "
Betriebsmodelle " 0,50 " "
Eisenbahnzüge " 3,50 " "
Induktionsapparate " 3,00 " "
Stereoskope " 1,50 " "
Operngläser " 8,00 " "
Loupen " 0,10 " "
empfehlen zum bevorstehenden Feste
A. Nauck, Uhrhandlung
und Lehrmittelanstalt,
Heiligegeiststrasse 13.

Puppenstuben-Tapeten
große Auswahl in der
Tapetenhandlung Höhe- und Strobandstrasse-Ecke.
Max Jacobi
Konditorei und Marzipan-Fabrik
16 Altstädtischer Markt 16.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle:
Baumbehang
in Bisquit, Chokolade, Marzipan etc.
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Theekonfekt, Randmarzipan.
Täglich frische Matronen.
Lübecker und Königsberger Marzipan
in allen Grössen.
Atrappen, Anallbonbons,
Bonbonnièren
und
feinste Confituren
in grosser Auswahl.

Kein Flaschenbier mehr!
Siphon-Bier-Versandt „Perfekt“.
F. Grunau, Schützenhaus.
Stets frisch es Bier, wie vom Fass, mit
Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar,
neuerdings auch in
Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.
Es kostet:
Helles Lagerbier } A.-G. Brauerei } Liter
Dunkel Export } Wiekbold } 35 Pf.
Sicheln hell und dunkel } Königsberg Pr. } 50 "
Diese Bierforten sind auch in größeren
und kleineren Gebinden mit Kohlensäure-
Apparat zu haben.

Die Gröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung
zeige ergebenst an und empfehle
Königsberger u. Lübecker Marzipan,
Herzen und Sätze in allen Grössen,
Baumbehang
in Schaum, Liqueur, Fondant, Chokolade u. Biscuit
in jeder Preislage,
Liegnitzer Bomben,
Marzipan-Spielzeug, Früchte u. Gemüse,
Randmarzipan, Theekonfekt, Macronen täglich frisch,
Atrappen u. Bonbonnièren
in reichster Auswahl.
Oskar Winkler.

Gute Weihnachtsbäume
billig zu verkaufen bei
Bäckermeister Gertz,
Mellienstrasse.
Sohn anständiger Eltern
sucht von Neujahr eine Kaufburschen-
stelle. Offerten unter Nr. 100 in der
Expedition dieser Zeitung.

50 Perlhühner,
jung und gut gemästet, à 2,50 Mk.
zu verkaufen in
Rosenberg p. Thorn.
Mieths-Kontrakt-
Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerol,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Geschäftsfelder
für jedes Geschäft sich eignend, sowie
herrschaftliche Wohnung von 4
Zimmern nebst Zubehör Gerech-
tstraße Nr. 30 sofort zu vermieten.
Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei
Herrn Decomé.
Gleich zum 1. April 1899 eine
Wohnung von drei Zimmern,
Entree, Küche und Zubehör i. d. Stadt-
Gef. Off. m. Preisang. Z. Z. i. d. Exp. d. A.
2 möblierte Zimmer, Aussicht Weichsel,
mit Burchengelass für 40 Mark,
auch getheilt; 2 u. 1 Zimmer i. 27 u.
21 Nr. zu vermieten Banntstraße 4.
Baderstraße 12, parterre,
gut möbliertes Zimmer zu vermieten.
Frau Photograph **M. Kruse.**

Gut möblierte Wohnung mit
Burchengelass evtl. Pferdebestall
verfügungsh., sowie ein möbl. Zimmer
zu vermieten Schloßstr. 4.
2 gut möbl. Zimmer mit Burchen-
gelass vom 15. d. Mts. zu ver-
mieten Culmerstraße 13, 1. Etage.
Möbliertes Zimmer, Kabinett und
Burchengelass zu vermieten
Culmerstraße 11, parterre.

Herrschaftliche Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1.
April 1899 zu vermieten in unserm
neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.
Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern,
Küche, Bad etc. ev. Pferdebestall bill. zu
verm. Näheres in der Exp. d. Blg.
Die von Herrn Hauptmann Zimmer,
Baderstraße Nr. 6,
innehabende Wohnung ist vom 1.
April 1899 zu vermieten. Näheres
bei Heinrich Netz.

II. Etage,
Breitestraße Nr. 6, fortzugs halber zu
vermieten. Anfragen bei **Gustav**
Hoyer, Culmerstraße 12.
Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heiz-
baren Zimmern, zu vermieten. Näh-
2. Etage. **Boutier.**

In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage
im ganzen oder getheilt (je 5 und
3 Zimmer mit Küche und Nebengelass)
zum 1. April zu vermieten.
Stephan, Sattlermeister.
In meinem Hause Baderstr. 24 ist
vom 1. Januar ev. früher
die 3. Etage
zu vermieten. **S. Simonsohn.**

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9 **Tapper.**
Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Abort — alle
Räume direktes Licht — sind vom
1. Januar oder später zu vermieten
in unserm neuerbauten Hause
Friedrichstraße 10/12. Baderstr.
richtung im Hause.

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Mieths-
preis 360 Mark, ist Breitestraße 37
sodort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.
Freundl. Wohnung, gut renovirt, 2
Zimm., Küche u. Zubeh., Aus-
sicht Weichsel, von sofort oder später zu
vermieten Baderstraße 3.
Fortzugs halber 1 Wohnung von
2 Zimmern und Entree billig zu
vermieten Gerstenstraße 8, 2 Tr.
Tägliches Kalender.

1898/99	Samstag	Freitag	Donnerstag	Mittwoch	Dienstag	Montag	Sonntag
Dezembr.	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Januar.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar.	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	—	—	—

